Ihre Pensionskasse in Troisdorf

seit 1930 – zuverlässiger Partner der betrieblichen Altersversorgung

66. ordentliche Mitgliederversammlung
5. Juli 2016

www.pensionskasse-ht-troplast.de

Tagesordnung

1 Bericht über das Geschäftsjahr 2015

2 Genehmigung Jahresabschluss und Lagebericht 2015

3 Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates

4 Aufwandsentschädigungen für den Aufsichtsrat für die Gj. 2014 u. 2015

5 Wahl der Mitglieder und stellvertretenden Mitglieder zum Aufsichtsrat

5.1 Wahl des Wahlvorstandes

5.2 Wahlhandlungen

Während der Wahlauszählung erfolgt Information zur Prognose für das Geschäftsjahr 2016

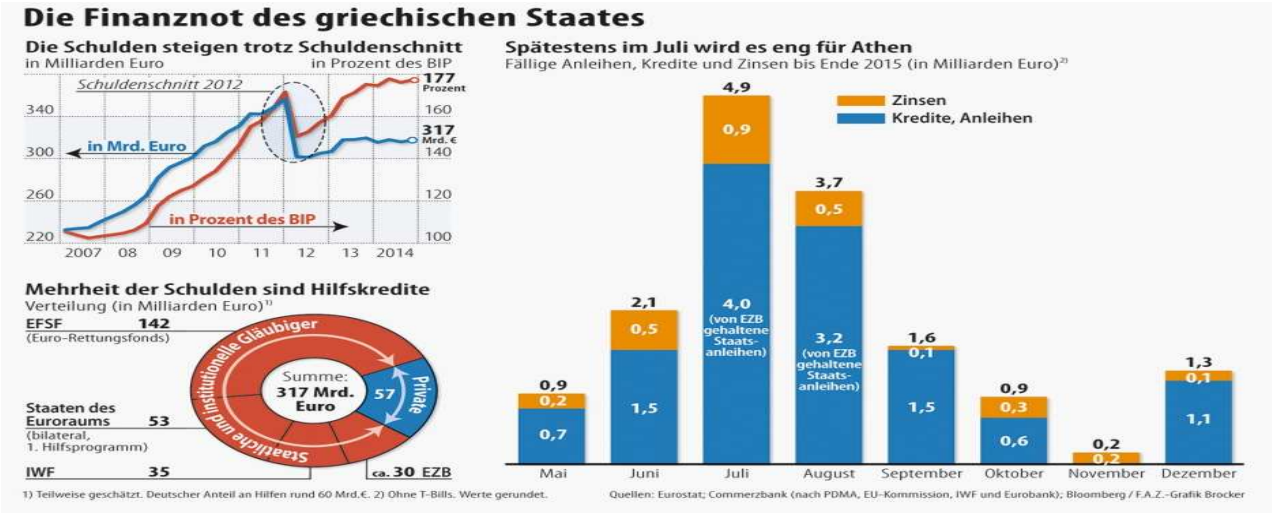
5.3 Wahlergebnis zum Aufsichtsrat

6 Verschiedenes

Aktien- und Anleihemärkte waren in 2015 geprägt durch

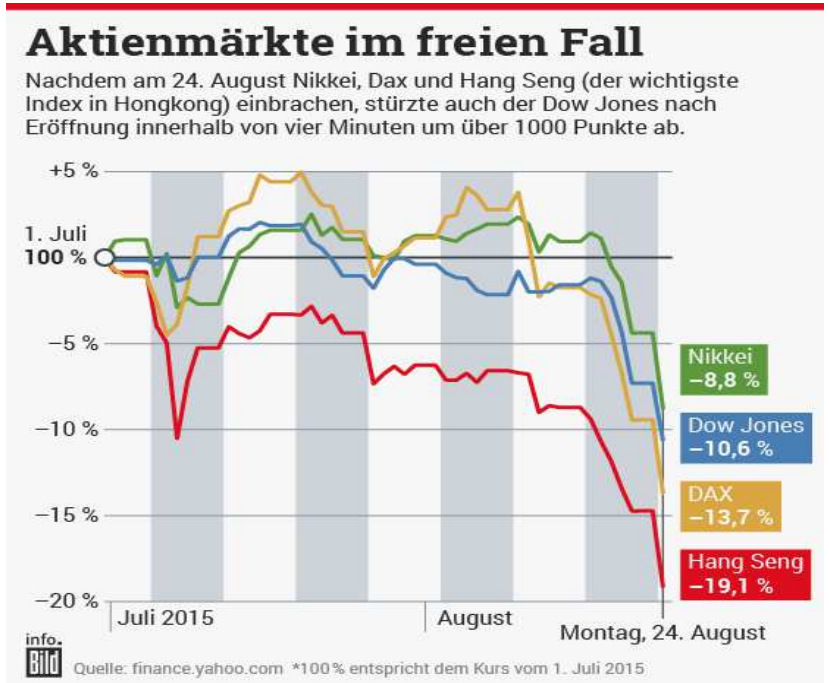
Ukraine Krise – Wirtschaftssanktionen gg. Russland – Schuldenkrise in Griechenland

Maßnahmen der EZB

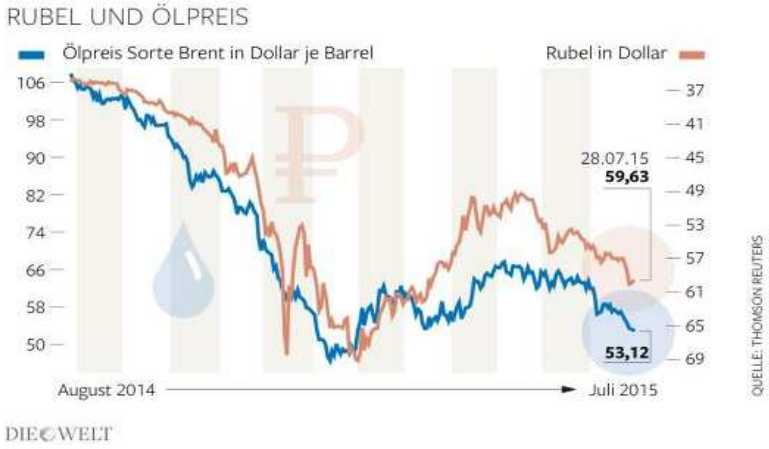


Aktien- und Anleihemärkte sind in 2015 geprägt durch

Überbewertung des geringeren wirtschaftlichen Wachstums und der Einbrüche an den Inlandsbörsen in China – die Aktienmärkte weltweit verlieren mit



Ölpreisverfall – Wirtschaftskrise in Russland

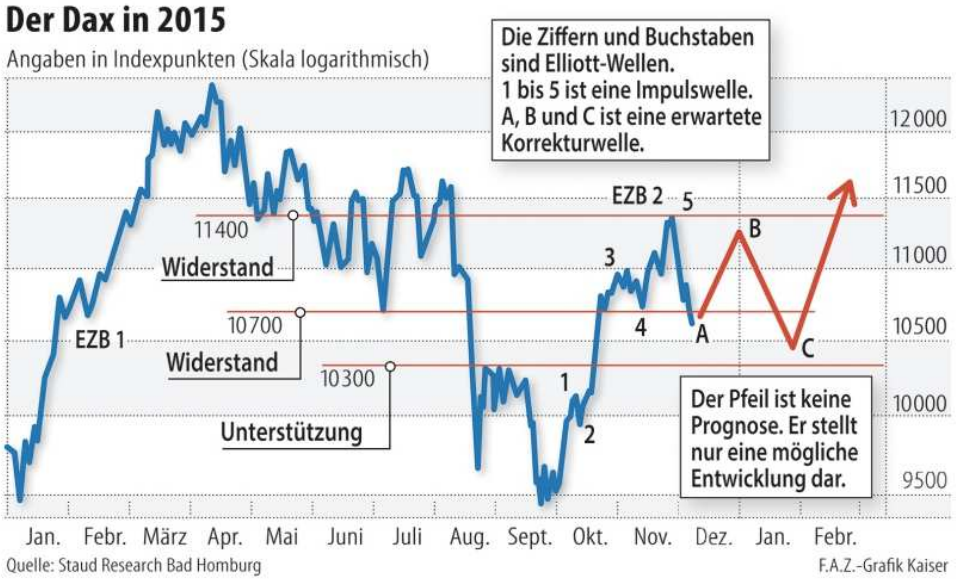


Aktien- und Anleihemärkte sind in 2015 geprägt durch

Die Rohstoff- und Energiepreise fallen weiter

US-Zinspolitik – mangelnde Kommunikationsfähigkeit der FED mit den Märkten

Der DAX in 2015 – getrieben von der EZB



Rückblick 2015 - Niedrigzinsphase

Die EZB – Europäische Geldpolitik – Nebenwirkungen – das Dilemma

Aufgaben der EZB in der Eurozone

- Gewährleistung geldpolitischer Stabilität
- Preisstabilität mit Inflationsentwicklung von bis zu 2 %
- Stabilisierung und Ausweitung der Kreditvergabe durch die Banken
- Überwachung der systemrelevanten Banken und Einflussnahme auf Eigenkapital- und Risikostruktur
- maßgeblicher Einfluss auf Zinsniveau - Unterstützung der Eurostaaten bei günstiger Finanzierung
- Beitrag zur Überwindung Finanz- und Staatsschuldenkrise in Europa

Mittel der EZB

- Leitzins auf 0,05 %
- Guthabenzins auf -0,3 %
- QE-Programm = Kauf von €-Staatsanleihen von rd. 60 Mrd. € / Monat = > 1,5 Bill. €
- Verbale Äußerungen… alles zu tun um…

Die Folge ist: Niedrigzinsphase mit Zinsen auf dt. Staatspapiere von 0,5 % p.a. / 10 Jahre Lfz. und deshalb auch bei Bank- und Unternehmens-anleihen nur noch Zinsen von 1,5 – 2,5 % p.a. / 10 Jahre Lfz.

Dilemma der EZB

- Rohstoff- u. Ölpreise verfallen
- Inflationsrate fast Null bzw. ins Negative
- Inflationserwartungen der Marktteilnehmer für nächsten 5 Jahre nur bei 1,38 %
- Risikoabbau bei den Banken
- Minimale Kreditausweitung
- Geringe Zinsmargen – Banken wanken
- Keine tiefgreifende wirtschaftliche Konjunktur in Euroland
- Fehlende Reformen in EU und in -Staaten

Finanzergebnisse - im Spannungsfeld der Kapitalanlage

- Hohe **Volatilität** an den Aktienmärkten (Bsp. DAX)

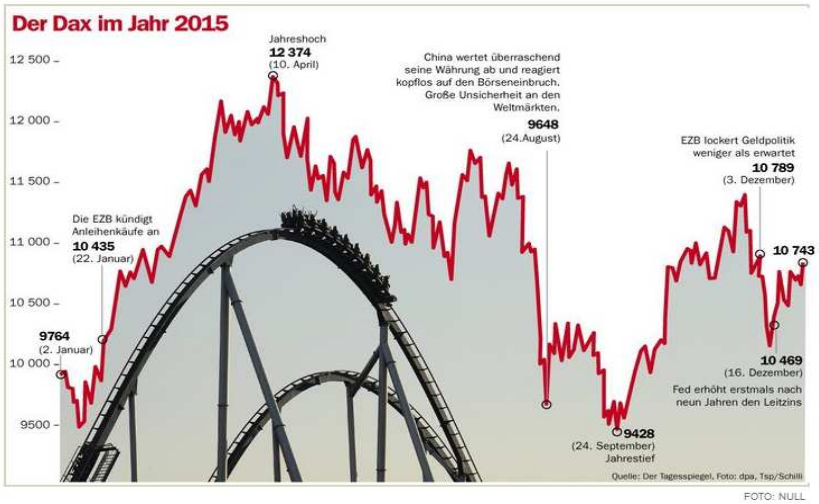


FOTO: NULL

- Historisch niedrige Zinsen im fest-verzinslichen Bereich (Bsp. 10-jährige Bundesanleihe)

Anlageziele:

- Kapitalerhalt, Diversifikation, Liquidität
- Garantiezins + Überschussrendite
- Erfüllung von Renditeerwartungen
- Stabilität des Firmenbeitrages

Kapital-anlage

Kapitalmarktumfeld

- Steigende Volatilität der Märkte
- Sinkende Rendite im festverzinslichen Bereich
- Einbruch der Rohstoff- und Erdöl-Preise und deren negative Auswirkungen auf die Weltwirtschaft
- Risiken werden nicht adäquat bezahlt

Regulatorisches Umfeld

- Solvency II EK-Quote
- BaFin
- Stresstests
- Rechnungszins-absenkung wg. Niedrigzinsphase

Rückblick 2015

Hauptziele der Pensionskasse:

- strategische Grundsätze: Sicherung von Vermögenswerten, Risikodiversifizierung und Erzielung nachhaltiger Renditen
- Sicherung der Werthaltigkeit der Vermögensanlage und Deckung des jährlich notwendigen Liquiditätsbedarfs für die Versorgungsleistungen
- Realisierung stabiler Renditen
- Stabilität des Firmenbeitrags zur Grundversicherung – GV (derzeit 100 %)
- Aktuar: Verstärkung der Rechnungsgrundlagen (Deckungsrückstellung), wegen weiterer Senkung des internen Rechnungszinses in der Grundversicherung und Erfordernisse für Zusatzversicherung A

Taktische Kapitalanlageausrichtung der Pensionskasse in 2015:

- Risikoabsicherung / Wertsicherungsstrategie aktiv umsetzen
- Investitionen in Spezial-Immobilienfonds, Immobilien im Direktbestand
- langlaufende Unternehmensanleihen zur Renditestabilisierung
- aktives Management mit Rentenpapieren
- aktives Investieren in Aktien / -Fonds
- Erfolgreiche Anpassung der Portfolio-Struktur an die Marktgegebenheiten
  - Aktien (30-35%)
  - festverzinsliche Wertpapiere (40 – 45 %)
  - Immobilien (20 – 25 %)

Rückblick 2015 – praktische Erfordernisse

von Allianz Global Investors in einer Kapitalanlageinformation im 1. Q. 2016 zusammengefasst

Allianz Global Investors – Herausforderungen für das Ertrags- und Risikomanagement

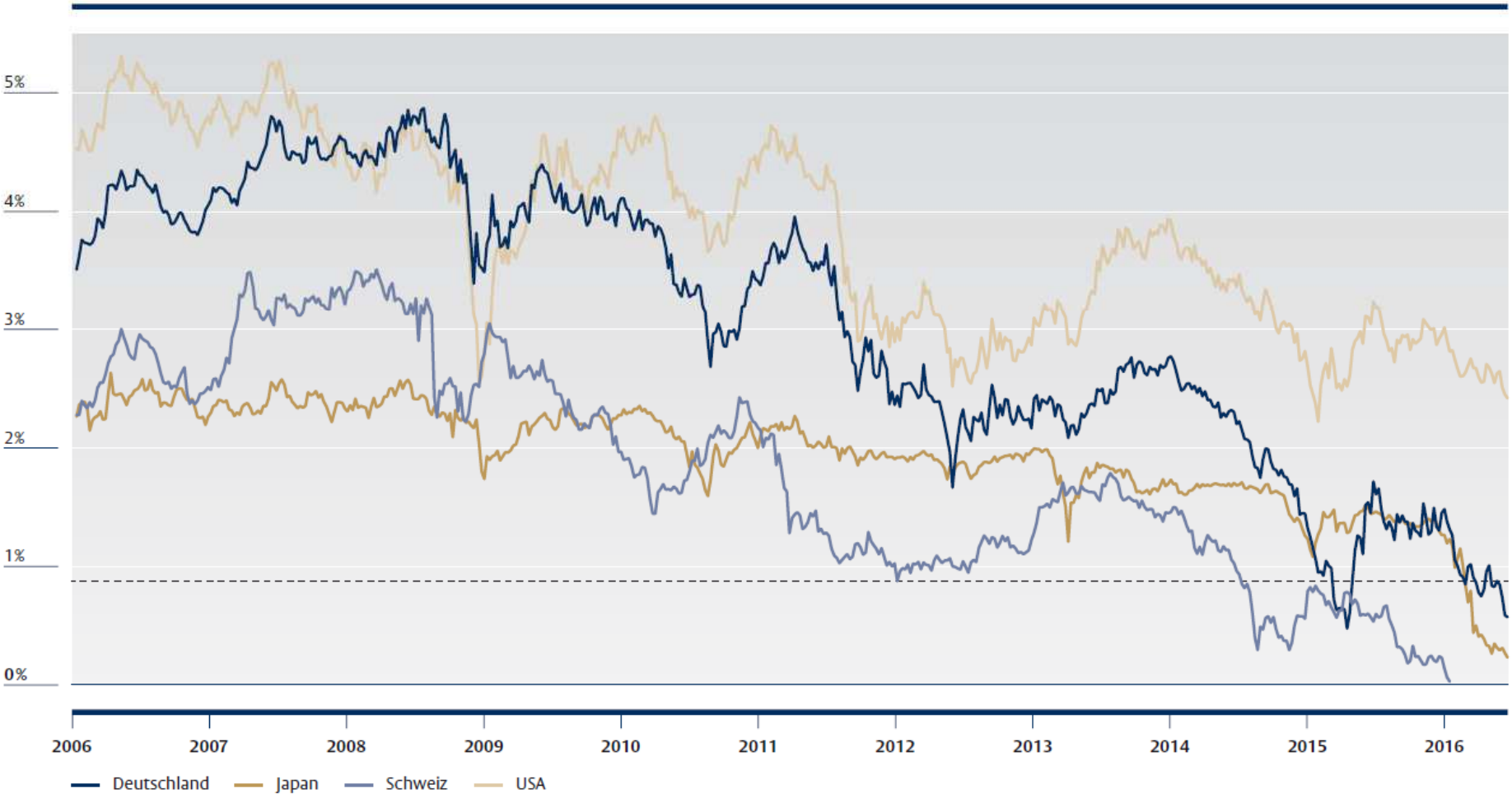
- Diversifikation auf breiter Front verhindert nicht Verluste
- effizientes und intelligentes Risikomanagement erforderlich, um Anlageziele nachhaltig zu erreichen und Verlustrisiken zu begrenzen
- die Marktumfelder stellen institutionelle Investoren vor große Herausforderungen und erfordern mehr denn je ein bewusstes und aktives Risikomanagement
- Marktbewegungen sind nicht ausschließlich fundamentalen und ökonomischen Faktoren geschuldet, sondern gehen zum Gutteil auf die Selbstreflexion der Finanzmärkte zurück, die mit der Realwirtschaft über Stimmungseffekte eine Rückkopplungsschleife bilden – im Umkehrschluss heißt das, dass diese fundamentalen oder ökonomischen Analysen nicht ausreichen, um als Grundlage eines verlässlichen Risikomanagements zu dienen
- die einfachste Risikomanagementstrategie – die Vermeidung von Risiken – hat mit Blick auf die sich immer weiter ausbreitenden negativen Zinsen am Geldmarkt und bei Staatsanleihen ausgedient
- mehr als 40 % des Euro-Staatsanleihe-Universums ist mit negativen Renditen behaftet
- das größte Risiko für langfristige Investoren ist damit, keine mit Renditeprämien verbundenen Risiken einzugehen
- institutionelle Investoren, die traditionell risikoarme Anleihen als Ankerinvestment verwendet haben, werden mittelfristig ihre Renditeziele mit dieser Portfoliostruktur nicht erreichen können
- die strategische Herausforderung ist daher, Risikoprämien aus Aktien und anderen risikoreichen Assetklassen für die Kapitalanlage zu nutzen und gleichzeitig die begrenzten Risikobudgets zu schützen
- Eine breite Diversifizierung der SAA und ein dynamischer (taktischer) Allokationsansatz verringert Portfoliorisiken und leistet einen wesentlichen Beitrag im Rahmen des Risikomanagements

Rückblick 2015 – Staatsanleihen rentieren nicht mehr

Flossbach von Storch 4/6

Informationen zur Webkonferenz Juni 2016
Das Ende des (freien) Marktes

Chart des Monats **Nicht mehr viel zu holen!** – Renditen 30-jähriger Staatsanleihen im Vergleich



Quelle: Bloomberg, Flossbach von Storch, Daten per 20. Juni 2016

Rückblick 2015 – Versicherungs- und Rentenbetrieb

- **Info-Veranstaltungen** zur Entgeltumwandlung durchgeführt - wurden von den Beschäftigten der Mitgliedsunternehmen nur gering nachgefragt
- gezielte **Informationsschreiben an Beschäftigte und Versicherte** für Teilnahme an Entgeltumwandlung und Nutzung des Entgeltumwandlungs-Grundbetrages für bAV (ehemalige Vermögenswirksame Leistungen) – Betriebsräte haben sich engagiert – sowie zur Weiterversicherung und Erhöhung der Beiträge
- individuelle schriftliche **Angebote an die Versicherten** (spezielle Ausrechnungen)
- **persönliche und telefonische** Beratungen
- „**85 Jahre Pensionskasse – zuverlässiger Partner der betrieblichen Altersversorgung**“ zum Anlass genommen, um Geschäftsbericht 2014 mit Info-Flyer zur Entgeltumwandlung in **Umhängetaschen für Arbeit, Sport und Spiel** an die Versicherten in den Unternehmen zu verteilen
- **Informationsbroschüre** und **Sammelmappe** erstellt und an Versicherte in den Unternehmen verteilt
- **spezielle Informationen** an die Personalreferenten und **enge Zusammenarbeit** mit diesen
- Anforderung und Kontrolle der **Lebensbescheinigungen** der ausländischen Rentenbezieher um Missbrauch vorzubeugen
- Interne Revision und Compliance Prüfung durch externen Dienstleister (BDO Wirtschaftsprüfungsgesellschaft) → **ohne** Beanstandungen

Auf einen Blick

	2011	2012	2013	2014	2015
ordentliche Mitglieder (beitragspflichtig)	2.769	2.722	2.773	2.687	2.655
außerordentliche Mitglieder (beitragsfrei)	1.025	1.090	1.164	1.223	1.298
Rentenempfänger	2.060	2.087	2.107	2.147	2.181
	T€	**T€**	**T€**	**T€**	**T€**
Aufwendungen für Versicherungsfälle	10.261	10.427	10.480	10.545	10.653
Deckungsrückstellung	252.845	265.038	280.456	296.239	306.084
Beiträge	3.773	4.489	4.473	4.418	4.530
Erträge aus Kapitalanlagen	17.680	22.247	26.412	33.152	26.694
Bilanzsumme	269.466	282.215	298.710	317.237	328.480
Durchschnittsverzinsung der Kapitalanlagen					
Brutto	6,7 %	8,2 %	9,2 %	10,9 %	8,4 %
Netto	3,8 %	7,1 %	8,1 %	7,9 %	5,5 %
Versicherungstechnische Durchschnittsverzinsung	**4,0 %**	**7,6 %**	**8,7 %**	**8,5 %**	**5,9 %**

Auf einen Blick

Die **Geschäftsentwicklung** mit den **Haupt-Schwerpunktbereichen**

Versicherungsbetrieb = Beitragseinnahmen

Versicherungsfälle = Rentenabwicklungen

Kapitalanlagen

vollzog sich **in 2015 insgesamt positiv.** Getrübt wird das Gesamtbild jedoch von einem Rückgang der Marktwerte der Kapitalanlagen, vornehmlich bei Aktien / -fonds und bei langlaufenden Unternehmensanleihen ggü. der wiederum sehr stark erhöhten Deckungsrückstellung zum Jahresende 2015.

Alle **Geschäftsprozesse** waren in Fortsetzung des vorangegangen Jahres weiterhin zunehmend **komplex** und erforderten in allen Bereichen ein **aktives Management** des Vorstandes und den sehr **engagierten Einsatz** der beschäftigten Mitarbeiter der Pensionskasse zur Erreichung der vorliegenden Jahresendergebnisse:

- die **realisierten Ergebnisse aus Kapitalanlagen** sind, trotz der teilweise sehr volatilen Lage an den Kapitalmärkten, vor allem an den Aktienmärkten und der dadurch notwendigen und sehr oft vorgenommenen Wertsicherungsmaßnahmen im Portfolio, und durch das aktive Management**, in allen Asset-Klassen positiv.** Durch die nochmaligen Einbrüche an den Aktien- und Anleihemärkten zum Jahresende, durch die Öl- und Grundstoffpreisverfälle, sind die **Marktwerte in den Anleihen und Aktien erheblich unter Druck geraten** und haben zum 31. Dezember 2015 die **wiederum sehr hoch dotierte Deckungsrückstellung** (um rd. 9,8 Mio. € in 2015) um 8,7 Mio. € unterschritten.
- die **Beitragseinnahmen** im Versicherungsbetrieb konnten sich im **Grundversicherungstarif** weiter **stabilisieren**, im **Zusatzversicherungstarif** (A und B) konnte eine **wesentliche Beitragssteigerung**, trotz der Fluktuation (u.a. durch den frühzeitigen Übergang in die Rente mit 63) in den Mitgliedsunternehmen, aufgabengemäß erreicht werden;
- die **Abwicklung der Versicherungsfälle erfolgte zuverlässig** und entsprach den hohen Erwartungen an die Sachbearbeitung und den gesetzten Prognosen zum Rentenverlauf.

Auf einen Blick

Die auch in 2015 weiterhin gültigen **Zielsetzungen**:

„Sicherung von Vermögenswerten und Stabilisierung/Entwicklung der Marktwerte sowie Realisierung von Gewinnen bei positiven Marktentwicklungen“

konnte in den realisierten Ergebnissen besser als prognostiziert, jedoch nicht bzgl. der Marktwerte erreicht werden.

Die Ergebnisse zum Jahresende im Detail:

Ergebnisse aus Kapitalanlagen:

Brutto-Verzinsung = 8,4 **%** (Vj. 10,9 %)

Netto-Verzinsung = 5,5 **%** (Vj. 7,9 %)

Versich.-techn. Ø-Verzinsung	=	**5,9 %** (Vj. 8,5 %)
Erhöhung Deckungsrückstellung	=	**3,2 %** (Vj. 5,6 %)
Beitragszuwachs	=	**2,5 %** (Vj. – 1,2 %)
Mitgliederzuwachs	=	**2,2 %** (Vj. – 0,7 %)
G.-Aufwand Versicherungsfälle	=	**1,0 %** (Vj. 0,6 %)

Auf einen Blick – im Detail

Bilanz/GuV per	31.12.2015	31.12.2014	Änderung in % (im Vergleich zum Vj.) positiv	negativ
Beiträge - Gesamt	4,530 Mio. €	4,418 Mio. €	+ 2,5	
davon				
Beiträge GV	2,113 Mio. €	2,107 Mio. €	+ 0,3	
Beiträge ZV – Mitglieder	2,037 Mio. €	1,935 Mio. €	+ 5,3	
Beiträge ZV – Demografie	0,279 Mio. €	0,273 Mio. €	+ 2,2	
Beiträge ZV – AG / Übertragung	0,093 Mio. €	0,098 Mio. €		- 5,1
Beiträge – Riester – ZfA	0,008 Mio. €	0,005 Mio. €	+ 60,0	
Aufwand Versicherungsbetr.	0,355 Mio. €	0,347 Mio. €		+ 2,3
Verwaltungskostenquote	7,84 %	7,85 %	- 0,1	
Rentenleistungen	10,370 Mio. €	10,274 Mio. €		+ 0,9
davon				
für Renten aus Zusatz-Vers.	0,128 Mio. €	0,100 Mio. €		+ 28,0
für Renten aus Grund-Vers.	10,242 Mio. €	10,174 Mio. €		+ 0,7
Aufwand Abwickl. Renten	0,284 Mio. €	0,271 Mio. €		+ 4,8
Verwaltungskostenquote	2,7 %	2,6 %		+ 3,9
Erhöhung Deckungsrückstell.	9,845 Mio. €	15,783 Mio. €		- 37,6

Auf einen Blick – im Detail

Bilanz/GuV per	31.12.2015	31.12.2014	Änderung in % (im Vergleich zum Vj.) positiv	negativ
Bruttoerträge Kapitalanlagen	26,694 Mio. €	33,152 Mio. €		- 19,5
Nettoerträge Kapitalanlagen	17,411 Mio. €	23,930 Mio. €		- 27,2
Verwaltungs-Kosten Kap.	1,534 Mio. €	1,322 Mio. €		+ 16,4
Verwaltungskostenquote	8,8 %	5,5 %		+ 60,0
Abschreibungen auf Kap.	5,656 Mio. €	6,798 Mio. €	**- 16,8**	
Verluste aus Abgang Kap. (vornehmlich Derivate)	2,093 Mio. €	1,101 Mio. €		+ 90,1
Persönliche Aufwendungen	1,318 Mio. €	1,165 Mio. €		+ 13,1
Sonstige Kosten/Aufwend.	0,068 Mio. €	0,065 Mio. €		+ 4,6
RSt für Überschuss in ZV-Tarif	0,002 Mio. €	0,200 Mio. €	**- 100,0**	
wg. Verstärkung der Sicherheiten im ZV-Tarif A sowie wg. Anweisung der BaFin wg. Niedrigzinsphase, Erhöhung nur im ZV-Tarif B mit 1,75 %		wg. Niedrigzinsphase erfolgten in 2014 weitere Rückstellungen wg. 0,1 %-Punkte interne Rechnungszinsabsenkung für 2015 auf dann 3,3 % in der GV und eventuell in der ZV		
JA-Überschuss in Verlust-Rück.	1,000 Mio. €	1,200 Mio. €		- 16,7
Eigenkapital = Verlustrücklage	20,000 Mio. €	19,000 Mio. €	**+ 5,3**	

Auf einen Blick – im Detail

Entwicklung des Verhältnisses Eigenkapital zur Deckungsrückstellung

2015 = 6,53 % der Deckungs-RSt
2014 = 6,41 % der Deckungs-RSt
2013 = 6,35 % der Deckungs-RSt
2012 = 6,34 % der Deckungs-RSt
2011 = 6,44 % der Deckungs-RSt
2010 = 6,51 % der Deckungs-RSt

Das gesamte Kapitalanlage-Portfolio hat sich vom 01.01.2015 bis 31.12.2015 um 3,9 % (Vj. 6,2 %) höher entwickelt. Die Bilanzsumme ist von 317,2 Mio. € um 3,6 % auf 328,5 Mio. € gewachsen.

Der Saldo aus Stillen Lasten und Stillen Reserven hat sich im Jahresverlauf mehrfach unterschiedlich entwickelt.

Zum Jahresende 2015 mussten wir wg. der negativen Marktentwicklung **Wertberichtigungen**, bei denen der begründete Verdacht besteht, dass diese dauerhafter Natur sein könnten, auf

- den Aktienbestand i.H.v. 3,28 Mio. € (Vj. 2,06 Mio. €)
- die Master- und weiteren Aktienfonds i.H.v. 1,31 Mio. € (Vj. 0,08 Mio. €)
- die Inhaber- und Namenspapiere i.H.v. 0,38 Mio. € (Vj. 4,05 Mio. €)
- den Immobilienfonds von Axa 0,37 Mio. € (Vj. 0,35 Mio. €)
- sowie planmäßige Afa auf Immobilien 0,32 Mio. € (Vj. 0,26 Mio. €)

vornehmen.

Auf einen Blick – im Detail – über 4 Jahre betrachtet

Ggü. der ursprünglichen und sehr ambitionierten Planung von bis zu 4,8 % Nettoertrag aus Kapitalanlagen konnte in 2015 eine überrechnungsmäßige Ertragssteigerung auf Netto 5,5 % (Vj. 7,9 %) – ein Zuwachs von 0,7 %- (Vj. 2,9 %-) Punkten = 15 % (Vj. 58 %) Zusatzertrag bewirkt werden. Damit konnte das sehr gute Vorjahres-Ergebnis nochmals mit einem Betrag weit über 5 % bestätigt und das besondere Engagement der Mitarbeiter und des Vorstandes der Pensionskasse zur Erreichung anspruchsvoller Ergebnisse sichtbar gemacht werden.

Bemerkenswert sind dabei auch **die absoluten Ergebniszahlen über 4 Jahre betrachtet**:

	2015	2014	2013	2012	Gesamt über 4 Jahre im Ø bzw. ∑		
Netto-Ziel in %	4,8	5,0	5,0	5,0	**4,95**	%	Ø
Netto-Zielbetrag in Mio. €	15,16	15,15	14,35	13,52	**58,18**	**Mio. €**	∑
Netto-Ergebnis in %	5,5	7,9	8,1	7,1	**7,15**	%	Ø
Ergebnis in Mio. €	17,41	23,93	23,25	19,19	**83,78**	**Mio. €**	∑
Überergebnis in %-Pkt.	0,7	2,9	3,1	2,1	**8,8**	**%-Pkt.**	∑
Überergebnis in Mio. €	2,26	8,78	8,90	5,67	**25,61**	**Mio. €**	∑
Zusatzerträge über Ziel in %	14,89	57,95	62,02	41,94	**44,02**	%	

In dem Zusammenhang ist auch wieder und hier bemerkenswert, dass wir zum Jahresende 2015 u.a. ggü. unserer in 2013 aufgestellten Asset-Liability-Management-Studie (ALM-Studie) die Prognosen zur Bilanzsumme (ALM in 2015 = 312 Mio. €) um 16,5 Mio. € und damit um 5,3 % sowie die Deckungsrückstellung (ALM in 2015 = 292 Mio. €) um rd. 14,5 Mio. € = 5,0 % zusätzlich erhöht haben und gleichzeitig den internen Rechnungszins in der Grundversicherung auf 3,3 % und in der Zusatzversicherung Tarif A auf 3,4 % absenken konnten bzw. zusätzlich ein Ansammlungsguthaben von > 0,6 Mio. € für diesen Tarif geschaffen haben. Offenkundig stellt es sich zur Halbzeit unserer 6-jährigen ALM-Studie so dar, dass wir auf einem guten Weg sind, unsere Prognosen der ALM-Studie 2013 - 2018 zu erfüllen und schrittweise zu übertreffen.

Auf einen Blick – im Detail

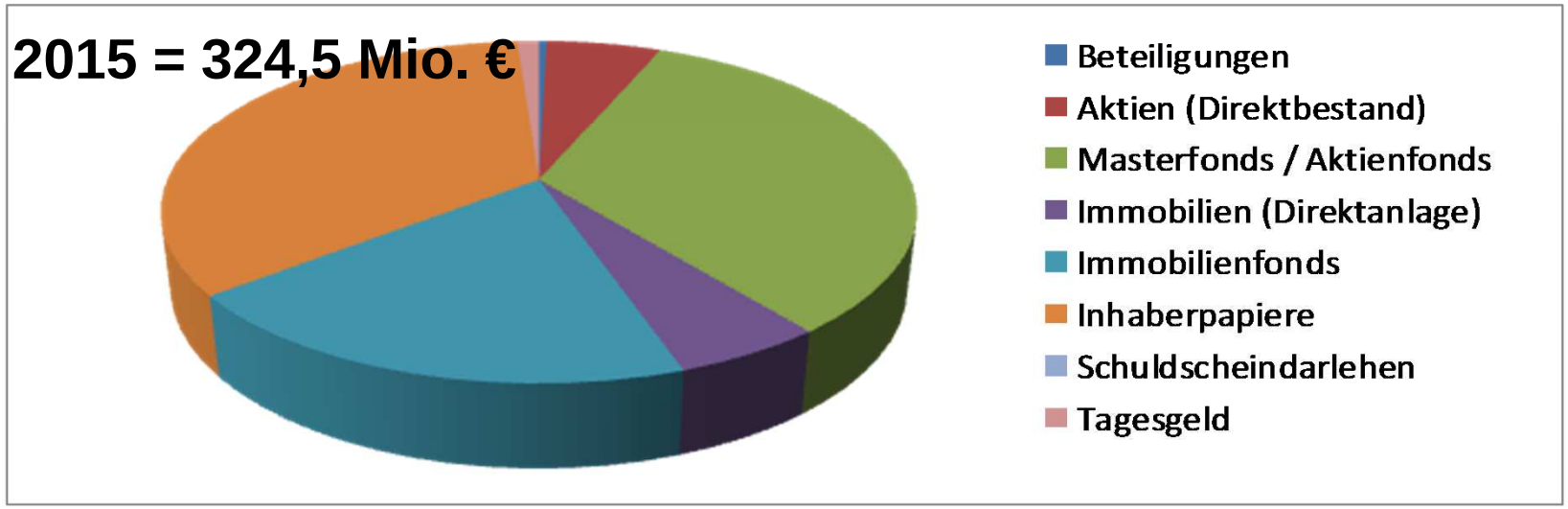
Darüber hinaus konnte aus dem Gesamt-Ergebnis des Geschäftsjahres die Verlustrücklage um 1 Mio. € (Vj. 1,2 Mio. €) weiter erhöht und im Verhältnis zur erhöhten Deckungsrückstellung gestärkt werden (6,53 % der Deckungsrückstellung). Damit hat unsere Pensionskasse rd. 52 % mehr, als gesetzlich (rd. 4,3 %) vorgeschriebenes Eigenkapital. Unsere Pensionskasse ist nach wie vor eine der wenigen Pensionskassen / Versicherer in Deutschland, die eine so hohe Verlustrücklage / EK aufweist.

Der Aktuar hat seine versicherungstechnische Prüfung abgeschlossen; per Jahresende 2015 hat er dargestellt (siehe Gutachten): u.a.

- neben den bilanziellen Notwendigkeiten zur Höhe der Deckungsrückstellung besteht innerhalb dieser ein sog. weiterer Risiko-Puffer i.H.v. rd. 31 Mio. € – der Puffer ist geeignet um versicherungstechnische Risiken auszugleichen oder weitere ggf. notwendige Verstärkungen der Rechnungsgrundlagen vorzunehmen sowie auch in dieser Höhe hält der Aktuar eine Schwankung der Marktwerte des Sicherungsvermögens für legitim;
- sind Risikogewinne von 1,15 Mio. € in 2015 entstanden – d.h. die Sterblichkeits- und Invaliditätsraten sind unter den Annahmen geblieben;
- das Ansammlungsguthaben beträgt rd. 0,66 Mio. € für die künftig angestrebte weitere interne Rechnungszinssenkung um 0,1 %-Punkte auf 3,3 % bei der Zusatzversicherung im Tarif A;
- der Firmenbeitrag bleibt auch 2016 bei der Grundversicherung mit 100 % des Mitgliedsbeitrages stabil – zur Stabilität benötigt die Pensionskasse 0,7 Mio. € = 0,2 %-Punkte überrechnungsmäßige Erträge aus der Kapitalanlage bzw. aus dem Risikoverlauf; das entspricht einer anzustrebenden Kapitalanlagen-Rendite von rd. 3,7 % für 2016 (Plan = 4,4 %);
- Der Firmenbeitrag (100 % des Mitgliedsbeitrages) zur Grundversicherung bleibt für die mittelfristige (und heute absehbare) Zukunft stabil. An dieser Stelle sei erwähnt, dass die besondere Ertragslage der vergangenen 4 Geschäftsjahre eben nicht dazu führte, dass die Mitgliedsfirmen die demografischen Erfordernisse bzw. zur Begegnung der Niedrigzinsphase durch ggf. notwendige Einmalzahlungen zum jeweiligen Jahresende selbst aufbringen mussten; daher kann festgestellt werden, dass das sehr gute Kapitalanlagenergebnis und die dadurch sich gegebenen Möglichkeiten zur Verstärkung der Rechnungsgrundlagen und Erhöhung der Sicherheit der 2 Tarife sowohl den Versicherten als auch den Rentnern, aber auch den Mitgliedsunternehmen (bei gleichzeitiger Stabilität des Firmenbeitrages und nicht Heranziehung zur Verstärkung der Deckungsrückstellung im Grundversicherungstarif) zu Gute gekommen ist.

Finanzstruktur 2015 – Struktur Kapitalanlagen

Stand 31.12.	Anteil in %	2015 Mio. €	2014 Mio. €	Veränderung
Beteiligungen	0,4	**1,3**	1,0	30%
Aktien (Direktbestand)	5,9	**19,0**	20,6	-8%
Masterfonds / Aktienfonds	33,0	**107,2**	106,6	1%
Immobilien (Direktanlage)	5,5	**17,8**	13,8	29%
Immobilienfonds	19,5	**63,3**	63,5	0%
Inhaberpapiere	34,5	**112,1**	102,2	10%
Schuldscheindarlehen	0,0	**0,0**	1,7	-100%
Tagesgeld	1,1	**3,6**	2,6	38%
Gesamt	100	**324,5**	312,3	4%



Auf einen Blick – im Detail

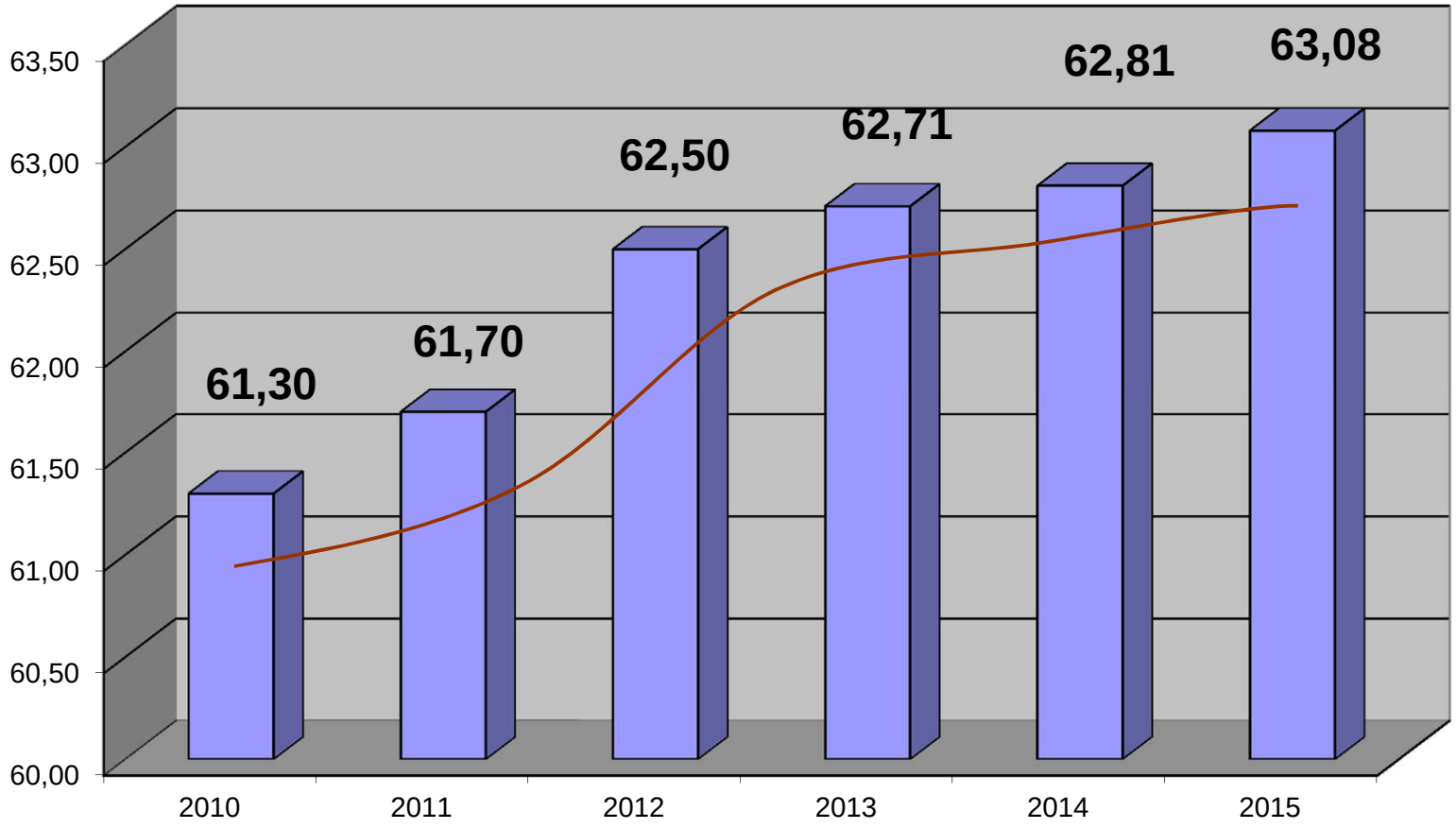
- Durch umfassende und qualifizierte Beratungs-/Verwaltungstätigkeit konnte das gesamte Beitragsaufkommen für die Grund- und Zusatzversicherung insgesamt um 2,5 % erhöht werden; dabei wurden insbesondere die prognostizierten Einbrüche bei den Beitragszahlungen zur Zusatzversicherung A und zur Grundversicherung wg. Fluktuation bzw. Übergang in die vorgezogene Altersrente (Rente mit 63) aufgefangen werden und sogar zusätzliche Beitragsleistungen durch Entgeltumwandlungen (rd. 180 T€) generiert werden. Insgesamt ist jedoch weiterhin feststellbar, dass die Bereitschaft höherer Sparbeiträge durch Entgeltumwandlung vorzunehmen zurückgeht, was auch mit der allgemeinen, in Deutschland festzustellenden geringeren Sparneigung (wg. der Niedrigzinsphase) für die Altersversorgung einhergeht.

- Die Verwaltungskosten im Versicherungs- und Rentenbetrieb sind stabil geblieben bzw. leicht unter den aktuariellen Planungen geblieben.

- Die gesamten Verwaltungskosten für Versicherungs- und Rentenbetrieb lagen mit 0,46 Mio. € im Rahmen der aktuariell rechnerisch geplanten Kosten von 0,46 Mio. € für die Grundversicherung; der Aktuar hat für die Zusatzversicherung ermittelt, dass die tatsächlichen Kosten in 2015 = 179 T€ (Vj. 157 T€) um rd. 12 % (Vj. 19 %) = rd. 25 T€ (Vj. rd. 34 T€) geringer waren als die rechnerisch im Tarif geplanten Kosten von rd. 194 T€, so dass sich hier Effizienzgewinne nachweisen lassen.

- Insgesamt sind die Personalkosten ggü. dem Vorjahr gestiegen; Grundlage dafür ist der Zuwachs um 1,7 FTE (in 2014 nur anteilige Kostenbelastung) – ein neuer Mitarbeiter sowie die Aufstockung von Beschäftigungsgraden – und die tarifvertraglichen Entgelterhöhungen (01.04.2015 = 2,8 %) sowie Höherstufung von einzelnen Mitarbeitern bzw. die Gewährung von Leistungszulagen sowie Prämierungen für die erfolgreiche Geschäftstätigkeit. Die erhöhten Personalkosten haben nicht zu einer Belastung geführt, sondern waren die notwendige und solide Basis für die erfolgreiche Geschäftstätigkeit, u.a. im Bereich Kapitalanlagen mit einem Mehrbetrag von 2,3 Mio. € ggü. den Planwerten sowie stabiler Beitragseinnahmen und stabiler Rentenleistungen.

Demografische Entwicklung – Durchschnittliches Renteneintrittsalter steigt



+ 2,9 %

Anstieg des Renteneintrittsalter seit 2010 um rd. **1,8 Jahre**!

Demografische Entwicklung – Zusatzrente durch Brutto-Entgeltumwandlung

- **87,7 %** (Vj. 92,4 %) unserer Mitglieder im Grundversicherungstarif sind auch **im Zusatzversicherungstarif** durch Entgeltumwandlung versichert.

- Der durchschnittliche jährliche **Wandlungsbetrag von 856 €** (+ 11 % ggü. Vj. 771 €) gliedert sich in den Altersgruppen wie folgt:

Alter	Wandlungsbetrag*		
18 - 30	660 €	(Vj. 656 €)	+ 0,6 %
31 - 45	772 €	(Vj. 735 €)	+ 5 %
> 45	959 €	(Vj. 836 €)	+ 15 %

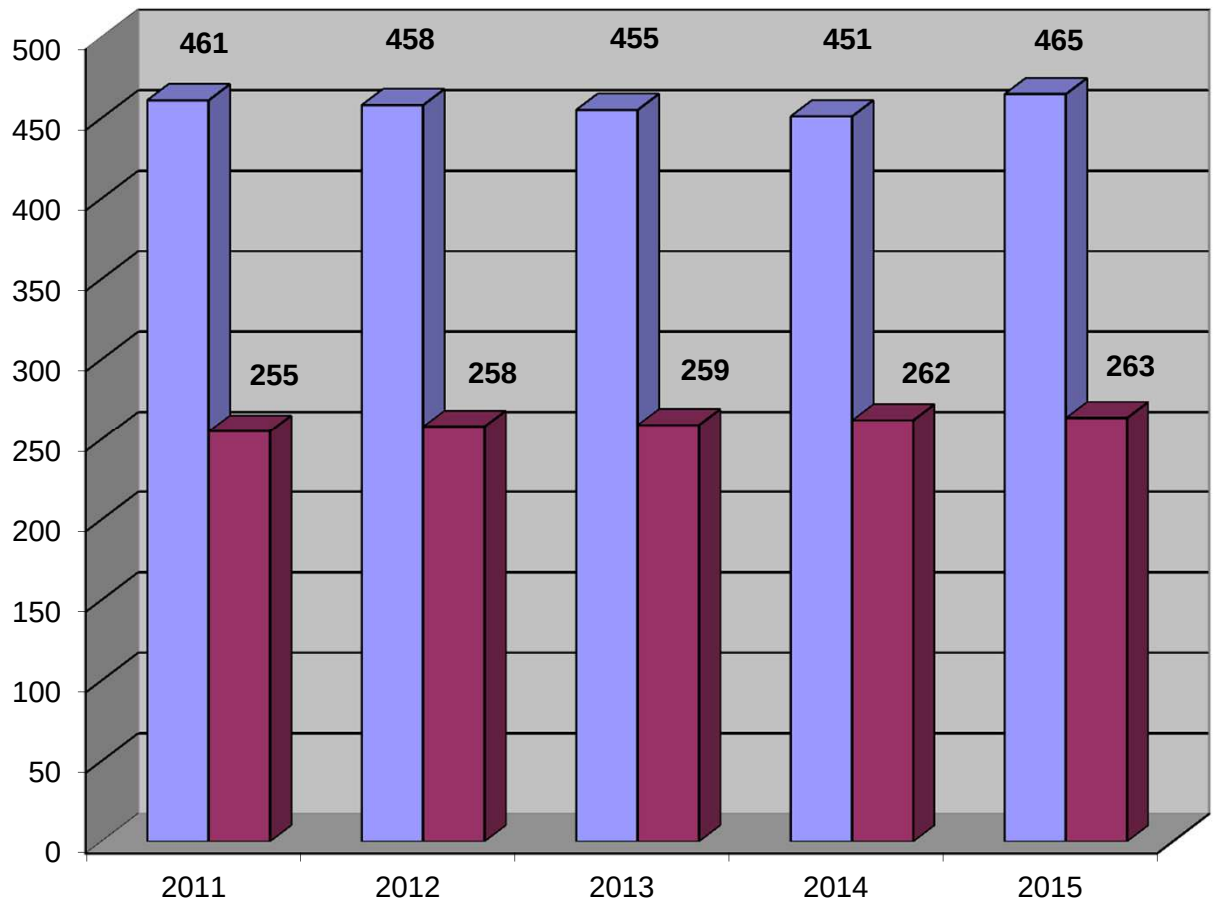
*Wandlungsbetrag ist der Betrag, der sich aus dem Arbeitnehmer-Entgeltumwandlungs-Grundbetrag und Arbeitgeberzuschüssen (gesamt mindestens 613,55 €) sowie weiteren Beiträgen des Arbeitnehmers und 13 % Zuschuss vom Arbeitgeber zusammensetzt.

Süddeutsche Zeitung 11.03.2015

Viele ohne Betriebsrente

Beschäftigte in Deutschland stecken weniger als ein Prozent ihres Verdienstes in die betriebliche Altersvorsorge. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes investierten sie 2012 im Schnitt 362 Euro oder 0,9 Prozent der Bruttojahresverdienste in die Betriebsrente. Die höchsten Beiträge zahlten Beschäftigte in der Finanz- und Versicherungsbranche – durchschnittlich 1115 Euro oder 1,8 Prozent. Weniger gut verdienende Mitarbeiter in der Leiharbeitsbranche oder der Gastronomie kamen nur auf 36 beziehungsweise 59 Euro. „Nach wie vor bauen vier von zehn Beschäftigten in Deutschland keine Betriebsrente auf, und zwar trotz eines Rechtsanspruchs auf diese Vorsorge in Form der Entgeltumwandlung". Der GDV forderte mehr Anreize für Geringverdiener. Das Problem: Sie müssen eine Betriebsrente mit möglicherweise notwendigen Leistungen der staatlichen Grundsicherung verrechnen. Um dieser „Vorsorgefalle" zu entgehen, sollte es bei der Grundsicherung angemessene Freibeträge für Renten aus selbst angesparter Altersvorsorge geben, forderte der GDV. Das meiste Geld steckten Beschäftigte 2012 in Direktversicherungen (3,25 Milliarden Euro). Das Gesamtvolumen der betrieblichen Altersvorsorge lag mit 9,5 Milliarden knapp unter den Investitionen in die „Riester-Rente" von 10,1 Milliarden Euro. DPA

Demografische Entwicklung – Durchschnittliche mtl. Rentenhöhe (in Euro)



Erwerbsunfähigkeits- oder Altersrenten

Hinterbliebenenrenten

465,83 € = 39,5 % der Eckrente!

263,50 € = 22,4 % der Eckrente!

Im Vergleich zur Eckrente in Deutschland (Netto-Standardrente der gesetzlichen RV)

01.07.2011	1.109,91 Euro
01.07.2012	1.134,15 Euro
01.07.2013	1.135,71 Euro
01.07.2014	1.154,68 Euro
01.07.2015	1.175,78 Euro

Die **Standardrente** (oft auch 'Eckrente' genannt) ist – gemäß (§ 154 Abs. 3 Satz 1 Nr. 2 SGB VI) – eine Regelaltersrente mit genau 45 Entgeltpunkten. Sie ist eine im Rentenrecht verwendete Rechengröße. Sie wird dazu verwendet, das Standardrentenniveau sowie den Nachhaltigkeitsfaktor zu berechnen.

Auf einen Blick – im Detail

Gesamtverzinsung in beiden Tarifen **3,5 %**

- **Zusatzversicherung A** Tarifzins **3,5 %**
- **Zusatzversicherung B** Tarifzins **1,75 %**
  + Überschussbeteiligung 1,75 % } **3,5 %**
  Überschussbeteiligung für lfd. Renten und Anwartschaften zum 01.01.2017

Übersicht für die Pensionskasse HT Troplast VVaG
Wesentliche Kennziffern für die Zeiträume 2000 bis 2015

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	Ø 16 Jahre	Ø 10 Jahre	Ø 5 Jahre
Ergebnis Kapitalanlagen	Beträge in Prozent																		
Brutto	8,9	7,3	9,4	5,4	6,1	6,2	6,8	10,0	7,8	6,5	9,7	6,7	8,2	9,2	10,9	**8,4**	8,0	8,4	8,7
Netto	7,5	6,5	-0,5	4,9	5,7	5,9	6,4	8,9	0,1	5,9	7,4	3,8	7,1	8,1	7,9	**5,5**	5,7	6,1	6,5
Firmenbeitrag zur GV	60	60	50	50	125	125	125	125	125 / 100	100	100	100	100	100	100	**100**	96,8	106,8	100,0
Vers.-tech. Verzinsung	7,9	6,6	-0,5	4,9	5,8	6	6,7	9,6	0,1	6,2	7,9	4,0	7,6	8,7	8,5	**5,9**	6,0	6,5	6,9
Überschussbeteiligung ZV-Tarif A				0,57	0,96	1,42	1,72	5,23	1,38	1,22	2,6	0,35	*	*	1,1	*	1,3 *	1,4	0,3
Überschussbeteiligung ZV-Tarif B															2,8	**1,75**			

*Hinweis: Stärkung Rechnungsgrundl. / Sicherheit Tarif

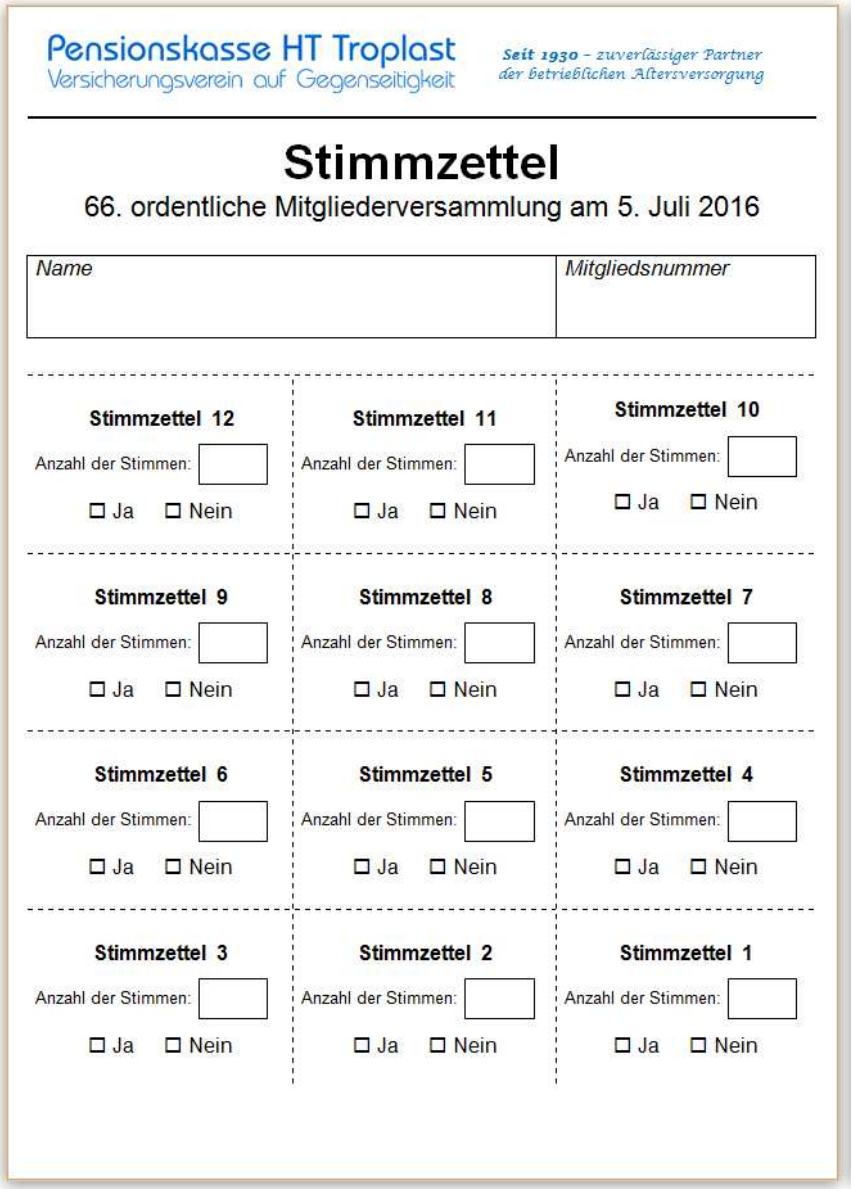
*Hinweis: Durchschnittsberechnung für 13 Jahre

Management der Kapitalanlagen <500 Mio.€

Management der Kapitalanlagen <1 Mrd.€

Management der Kapitalanlagen <1 Mrd.€

Genehmigung Jahresabschluss und Lagebericht 2015



Pensionskasse HT Troplast
Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit

Seit 1930 – zuverlässiger Partner der betrieblichen Altersversorgung

Stimmzettel

66. ordentliche Mitgliederversammlung am 5. Juli 2016

Name	*Mitgliedsnummer*

Stimmzettel 12 Anzahl der Stimmen: ☐ ☐ Ja ☐ Nein	**Stimmzettel 11** Anzahl der Stimmen: ☐ ☐ Ja ☐ Nein	**Stimmzettel 10** Anzahl der Stimmen: ☐ ☐ Ja ☐ Nein
Stimmzettel 9 Anzahl der Stimmen: ☐ ☐ Ja ☐ Nein	**Stimmzettel 8** Anzahl der Stimmen: ☐ ☐ Ja ☐ Nein	**Stimmzettel 7** Anzahl der Stimmen: ☐ ☐ Ja ☐ Nein
Stimmzettel 6 Anzahl der Stimmen: ☐ ☐ Ja ☐ Nein	**Stimmzettel 5** Anzahl der Stimmen: ☐ ☐ Ja ☐ Nein	**Stimmzettel 4** Anzahl der Stimmen: ☐ ☐ Ja ☐ Nein
Stimmzettel 3 Anzahl der Stimmen: ☐ ☐ Ja ☐ Nein	**Stimmzettel 2** Anzahl der Stimmen: ☐ ☐ Ja ☐ Nein	**Stimmzettel 1** Anzahl der Stimmen: ☐ ☐ Ja ☐ Nein

Die Mitgliederversammlung genehmigt einstimmig, ohne Gegenstimmen und Enthaltungen, den Jahresabschluss und Lagebericht 2015

Entlastung des Vorstandes

Pensionskasse HT Troplast
Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit

Seit 1930 – zuverlässiger Partner der betrieblichen Altersversorgung

Stimmzettel

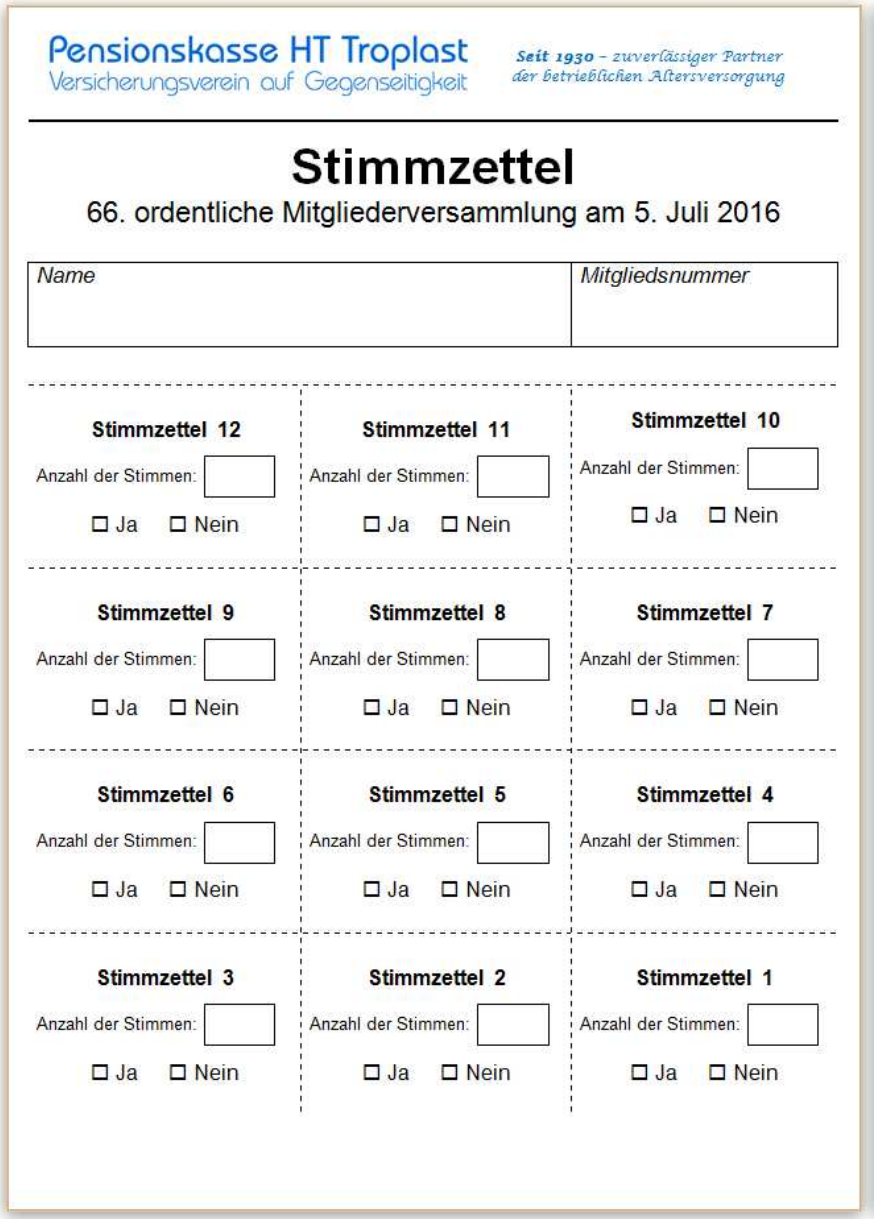
66. ordentliche Mitgliederversammlung am 5. Juli 2016

Name	*Mitgliedsnummer*

Stimmzettel 12 Anzahl der Stimmen: ☐ ☐ Ja ☐ Nein	**Stimmzettel 11** Anzahl der Stimmen: ☐ ☐ Ja ☐ Nein	**Stimmzettel 10** Anzahl der Stimmen: ☐ ☐ Ja ☐ Nein
Stimmzettel 9 Anzahl der Stimmen: ☐ ☐ Ja ☐ Nein	**Stimmzettel 8** Anzahl der Stimmen: ☐ ☐ Ja ☐ Nein	**Stimmzettel 7** Anzahl der Stimmen: ☐ ☐ Ja ☐ Nein
Stimmzettel 6 Anzahl der Stimmen: ☐ ☐ Ja ☐ Nein	**Stimmzettel 5** Anzahl der Stimmen: ☐ ☐ Ja ☐ Nein	**Stimmzettel 4** Anzahl der Stimmen: ☐ ☐ Ja ☐ Nein
Stimmzettel 3 Anzahl der Stimmen: ☐ ☐ Ja ☐ Nein	**Stimmzettel 2** Anzahl der Stimmen: ☐ ☐ Ja ☐ Nein	**Stimmzettel 1** Anzahl der Stimmen: ☐ ☐ Ja ☐ Nein

Die Mitgliederversammlung genehmigt einstimmig, ohne Gegenstimmen und Enthaltungen, die Entlastung des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2015

Entlastung des Aufsichtsrates



Pensionskasse HT Troplast
Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit

Seit 1930 – zuverlässiger Partner der betrieblichen Altersversorgung

Stimmzettel

66. ordentliche Mitgliederversammlung am 5. Juli 2016

Name	*Mitgliedsnummer*

Stimmzettel 12 Anzahl der Stimmen: ☐ ☐ Ja ☐ Nein	**Stimmzettel 11** Anzahl der Stimmen: ☐ ☐ Ja ☐ Nein	**Stimmzettel 10** Anzahl der Stimmen: ☐ ☐ Ja ☐ Nein
Stimmzettel 9 Anzahl der Stimmen: ☐ ☐ Ja ☐ Nein	**Stimmzettel 8** Anzahl der Stimmen: ☐ ☐ Ja ☐ Nein	**Stimmzettel 7** Anzahl der Stimmen: ☐ ☐ Ja ☐ Nein
Stimmzettel 6 Anzahl der Stimmen: ☐ ☐ Ja ☐ Nein	**Stimmzettel 5** Anzahl der Stimmen: ☐ ☐ Ja ☐ Nein	**Stimmzettel 4** Anzahl der Stimmen: ☐ ☐ Ja ☐ Nein
Stimmzettel 3 Anzahl der Stimmen: ☐ ☐ Ja ☐ Nein	**Stimmzettel 2** Anzahl der Stimmen: ☐ ☐ Ja ☐ Nein	**Stimmzettel 1** Anzahl der Stimmen: ☐ ☐ Ja ☐ Nein

Die Mitgliederversammlung genehmigt einstimmig, ohne Gegenstimmen und Enthaltungen, die Entlastung des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 2015

Aufwandsentschädigung für Aufsichtsratsmitglieder

Aufwandsentschädigung für Aufsichtsratsmitglieder für das Geschäftsjahr 2014 und separat 2015

Die Geschäftsführung des Trägerunternehmens schlägt der Mitgliederversammlung vor, dass gem. § 44 Absatz III der Satzung jedes Aufsichtsratsmitglied eine Aufwandsentschädigung für das Geschäftsjahr 2014 und separat für 2015 gewährt wird, im Einzelnen:

- Der Vorsitzende soll eine Aufwandsentschädigung von 2.000 €,
- die 2 stv. Vorsitzenden sollen jeweils eine Aufwandsentschädigung von 1.500 € und
- jedes weitere Aufsichtsratsmitglied soll bei Teilnahme an den 2 Aufsichtsrats-sitzungen im jeweiligen Geschäftsjahr 750 € (bei Teilnahme an 1 Sitzung 350 €)

erhalten.

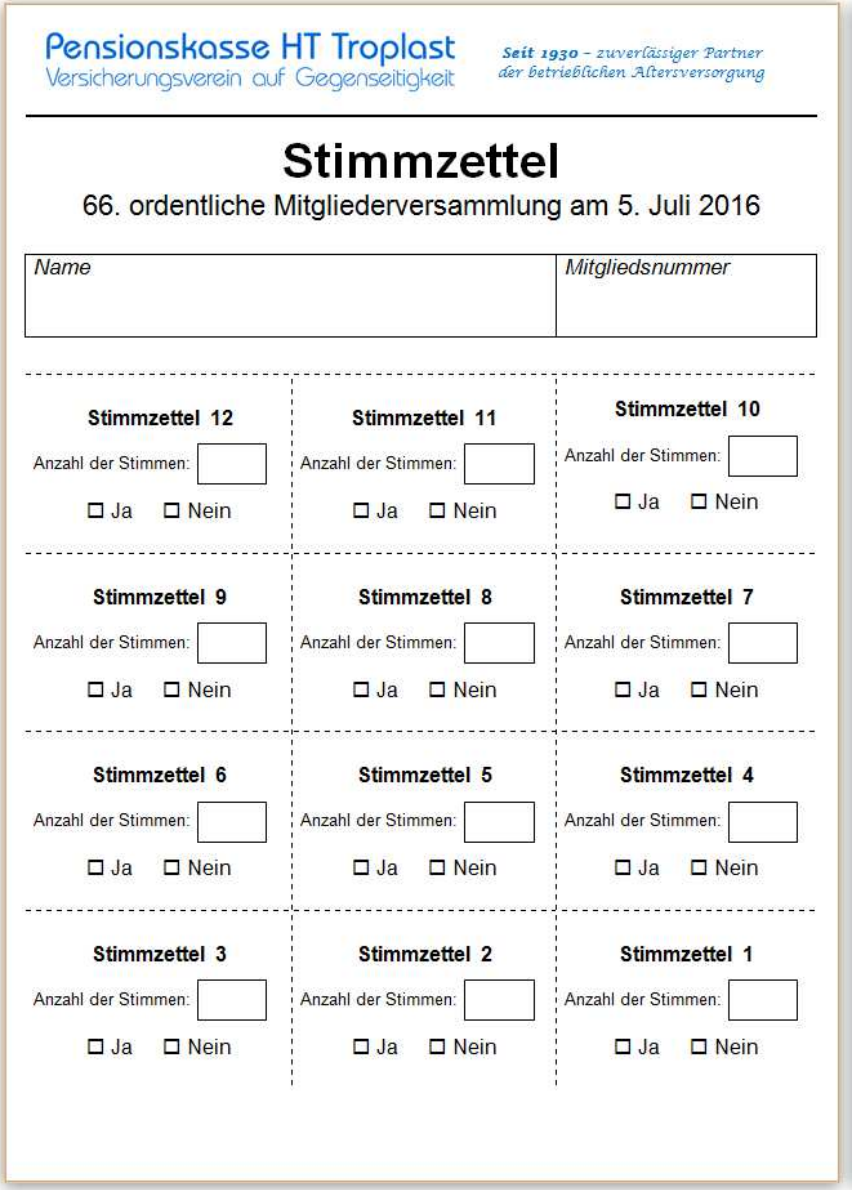
<u>Hinweis</u>:

Die Kosten sind als entsprechende Rückstellungen bereits im Jahresabschluss 2014 und 2015 berücksichtigt.

Aufwandsentschädigung für Aufsichtsratsmitglieder

- Aufwandsentschädigung für Aufsichtsratsmitglieder sind **keine** Leistungsvergütungen an die Aufsichtsratsmitglieder für die Geschäftsjahre 2014 und 2015
- Aufwandsentschädigung dienen zur pauschalen Abgeltung von persönlichen und sachlichen sowie zeitlichen Aufwendungen des einzelnen Aufsichtsratsmitgliedes im betreffenden Geschäftsjahr
- Aufsichtsratsmitglieder müssen sich sowohl hinreichend fachlich und umfänglich zeitlich mit den vom Vorstand vorgelegten, teilweise sehr umfangreichen Dokumenten zu der jeweiligen Aufsichtsratssitzung vorbereiten; ggf. muss ein Verdienstausfall kompensiert werden
- Die monatlichen Dokumentationen des Vorstandes an die Aufsichtsratsmitglieder sowie die mindestens 2 x monatlich vorgelegten Medienübersicherten müssen gelesen und ausgewertet werden, ggf. erfolgt weitere Medienrecherche durch das Aufsichtsratsmitglied
- Die selbstständige fachliche Weiterbildung zu den Schwerpunkten Kapitalanlagen, Versicherungs- und Rentenbetrieb einer Pensionskasse bzw. eines Versicherungs-unternehmens hat das Aufsichtsratsmitglied eigenständig im Jahresverlauf vor-zunehmen und ggf. dazu persönliche Druckmedien zu nutzen
- Die persönliche Haftung (unbegrenzt) für das Handeln des Aufsichtsratsmitgliedes wird damit (nur teilweise) abgegolten
- Der Gesetzgeber sieht jährliche Aufwandsentschädigungen für ehrenamtliche Tätigkeiten im Staat, in der Gesellschaft und in den Vereinen von bis zu 2.400 € vor.

Beschluss zur Gewährung einer Aufwandsentschädigung für den Aufsichtsrat für GJ 2014



Pensionskasse HT Troplast
Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit

Seit 1930 – zuverlässiger Partner der betrieblichen Altersversorgung

Stimmzettel

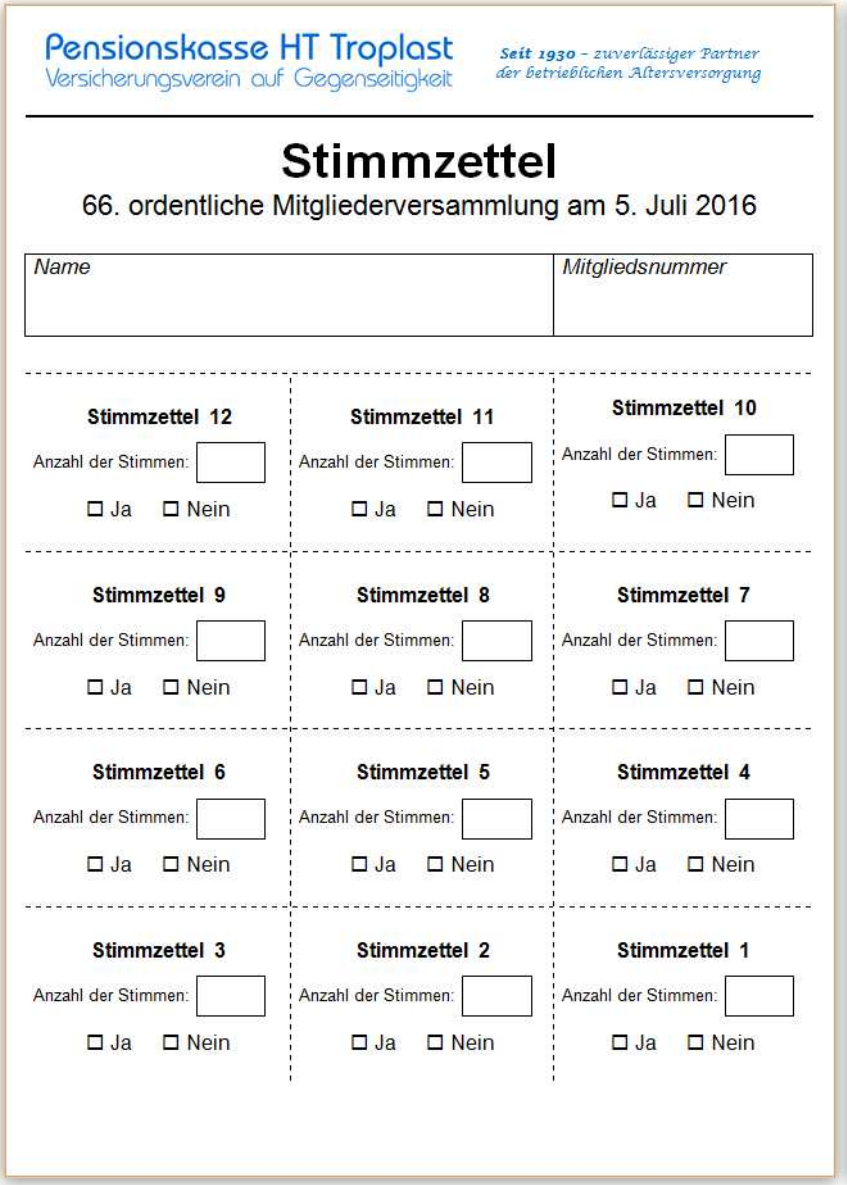
66. ordentliche Mitgliederversammlung am 5. Juli 2016

Name	*Mitgliedsnummer*

Stimmzettel 12 Anzahl der Stimmen: ☐ ☐ Ja ☐ Nein	**Stimmzettel 11** Anzahl der Stimmen: ☐ ☐ Ja ☐ Nein	**Stimmzettel 10** Anzahl der Stimmen: ☐ ☐ Ja ☐ Nein
Stimmzettel 9 Anzahl der Stimmen: ☐ ☐ Ja ☐ Nein	**Stimmzettel 8** Anzahl der Stimmen: ☐ ☐ Ja ☐ Nein	**Stimmzettel 7** Anzahl der Stimmen: ☐ ☐ Ja ☐ Nein
Stimmzettel 6 Anzahl der Stimmen: ☐ ☐ Ja ☐ Nein	**Stimmzettel 5** Anzahl der Stimmen: ☐ ☐ Ja ☐ Nein	**Stimmzettel 4** Anzahl der Stimmen: ☐ ☐ Ja ☐ Nein
Stimmzettel 3 Anzahl der Stimmen: ☐ ☐ Ja ☐ Nein	**Stimmzettel 2** Anzahl der Stimmen: ☐ ☐ Ja ☐ Nein	**Stimmzettel 1** Anzahl der Stimmen: ☐ ☐ Ja ☐ Nein

Die Mitgliederversammlung genehmigt einstimmig, ohne Gegenstimmen und Enthaltungen, die Gewährung einer Aufwandsentschädigung für die Aufsichtsratsmitglieder gemäß Beschlussvorlage für das Geschäftsjahr 2014

Beschluss zur Gewährung einer Aufwandsentschädigung für den Aufsichtsrat für GJ 2015



Pensionskasse HT Troplast
Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit

Seit 1930 – zuverlässiger Partner der betrieblichen Altersversorgung

Stimmzettel

66. ordentliche Mitgliederversammlung am 5. Juli 2016

Name	*Mitgliedsnummer*

Stimmzettel 12 Anzahl der Stimmen: ☐ ☐ Ja ☐ Nein	**Stimmzettel 11** Anzahl der Stimmen: ☐ ☐ Ja ☐ Nein	**Stimmzettel 10** Anzahl der Stimmen: ☐ ☐ Ja ☐ Nein
Stimmzettel 9 Anzahl der Stimmen: ☐ ☐ Ja ☐ Nein	**Stimmzettel 8** Anzahl der Stimmen: ☐ ☐ Ja ☐ Nein	**Stimmzettel 7** Anzahl der Stimmen: ☐ ☐ Ja ☐ Nein
Stimmzettel 6 Anzahl der Stimmen: ☐ ☐ Ja ☐ Nein	**Stimmzettel 5** Anzahl der Stimmen: ☐ ☐ Ja ☐ Nein	**Stimmzettel 4** Anzahl der Stimmen: ☐ ☐ Ja ☐ Nein
Stimmzettel 3 Anzahl der Stimmen: ☐ ☐ Ja ☐ Nein	**Stimmzettel 2** Anzahl der Stimmen: ☐ ☐ Ja ☐ Nein	**Stimmzettel 1** Anzahl der Stimmen: ☐ ☐ Ja ☐ Nein

Die Mitgliederversammlung genehmigt einstimmig, ohne Gegenstimmen und Enthaltungen, die Gewährung einer Aufwandsentschädigung für die Aufsichtsratsmitglieder gemäß Beschlussvorlage für das Geschäftsjahr 2015

Tagesordnung

1 Bericht über das Geschäftsjahr 2015

2 Genehmigung Jahresabschluss und Lagebericht 2015

3 Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates

4 Aufwandsentschädigungen für den Aufsichtsrat für die Gj. 2014 u. 2015

5 Wahl der Mitglieder und stellvertretenden Mitglieder zum Aufsichtsrat

5.1 Wahl des Wahlvorstandes

5.2 Wahlhandlungen

5.3 Wahlergebnis zum Aufsichtsrat

6 Verschiedenes

Aufsichtsratswahl

Satzung der Pensionskasse
§ 44 Bestellung und Wahl der Aufsichtsratsmitglieder

- Vorsitzender des Aufsichtsrats, 2 Stellvertreter und 1 Beisitzer werden vom Trägerunternehmen ernannt
- 4 Beisitzer werden von der Mitgliederversammlung aus der Versicherten-gemeinschaft sowie 3 stellvertretende Beisitzer (Nachrücker) gewählt
- § 45 Amtsdauer – 5 Jahre / letzte Wahl bzw. Ernennung 2011
- Aufgaben des Aufsichtsrates ergeben sich aus dem Aktien- und Genossenschafts-recht und der Satzung § 46 ff. sowie den Anforderungen und Vorgaben der BaFin
- Anforderungen der BaFin – staatliche Aufsicht fordert und setzt fachlich hohes Niveau bei den Aufsichtsräten durch – BaFin genehmigt Zusammensetzung
  - **fachliche Anforderungskriterien** – Sachkunde / -kenntnisse, Fähigkeiten und fachliche Erfahrungen zum allgemeinen Verständnis des Geschäftes einer Pensionskasse (Versicherungsunternehmen), kaufmännische Erfahrungen und Fähigkeiten Bilanz- und Jahresabschlussunterlagen bewerten zu können
  - **persönliche Anforderungskriterien** – Zuverlässigkeit, Fähigkeit die Ordnungsmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit, Zweckmäßigkeit und Rechtmäßigkeit von Geschäfts-entscheidungen zu bewerten bzw. zu beurteilen, Fähigkeit zum strategischen Denken, Urteilsvermögen, Entscheidungsstärke, ethisches Verständnis
- Kandidatenaufstellung zur Wahl erfolgte 7 Kalendertage vor der Mitglieder-versammlung

Aufsichtsratswahl – Kandidaten - Vorstellung

7 Kandidaten zur Wahl als Aufsichtsratsmitglied (Beisitzer) und stv. Beisitzer (in alphabetischer Reihenfolge) sowie die vom Trägerunternehmen ernannten 4 Aufsichtsratsmitglieder stellen sich der Mitgliederversammlung kurz vor:

- **Hr. Abendroth** – Kreditabt. / profine GmbH Troisdorf (bisher Mitglied AR)
- **Fr. Faßbender** – kfm. Projekte / profine GmbH Troisdorf
- **Hr. Fuhrmann** – Rechnungswesen / profine GmbH Troisdorf
- **Hr. Meise** – Debitorenbuchhaltung / profine GmbH Pirmasens
- **Hr. Stahl** – BR-Vorsitzender / Kuraray Europe GmbH Troisdorf (bisher Mitglied AR)
- **Hr. Wiebel** – Debitorenabt. / Gerflor Mipolam GmbH
- **Hr. Wierick** – Fuhrparkmanagement / profine GmbH Troisdorf (bisher stv. Beisitzer AR)

Ernannte Aufsichtsratsmitglieder:

- **Hr. Muranko** – Vorsitzender / Pensionär (ehem. Ltr. Bilanzen, profine GmbH)
- **Hr. de la Morinière** – Stv. Vorsitzender / Kaufm. Leiter, Gerflor Mipolam GmbH
- **Hr. Hoff** – Stv. Vorsitzender / Ltr. Controlling , profine GmbH
- **Hr. Eschrich** – Beisitzer / Vize President, Kuraray Europe GmbH

5.1 Wahl des Wahlvorstandes

Die Mitgliederversammlung wählt 3 Kandidaten als gemeinsamen Wahlvorstand zur Abwicklung und Auswertung der Aufsichtsratswahl:

1. Frau Tenten
(Ltr. Versicherungs- und Rentenbetrieb der Pensionskasse)
2. Frau Kappmeier
(Sachbearbeiterin Versicherungs- und Rentenbetrieb der Pensionskasse)
3. Frau Waschak
(kfm. Angestellte im Bereich Beanstandungsmanagement, profine GmbH)

Aufsichtsratswahl - Ergebnisliste

Der Versammlungsleiter gibt das Gesamtergebnis der Aufsichtsratswahl bekannt

Als Aufsichtsratsmitglieder (Beisitzer) sind gewählt:

- **Hr. Meise** – Debitorenbuchhaltung / profine GmbH Pirmasens
- **Hr. Abendroth** – Kreditabt. / profine GmbH Troisdorf
- **Hr. Stahl** – BR-Vorsitzender / Kuraray Europe GmbH Troisdorf
- **Hr. Fuhrmann** – Rechnungswesen / profine GmbH Troisdorf

Als stv. Beisitzer sind gewählt:

1. **Hr. Wiebel** – Debitorenabt. / Gerflor Mipolam GmbH
2. **Hr. Wierick** – Fuhrparkmanagement / profine GmbH Troisdorf
3. **Fr. Faßbender** – kfm. Projekte / profine GmbH Troisdorf

Ernennung zum Aufsichtsratsmitglied – durch das Trägerunternehmen HT Troplast GmbH

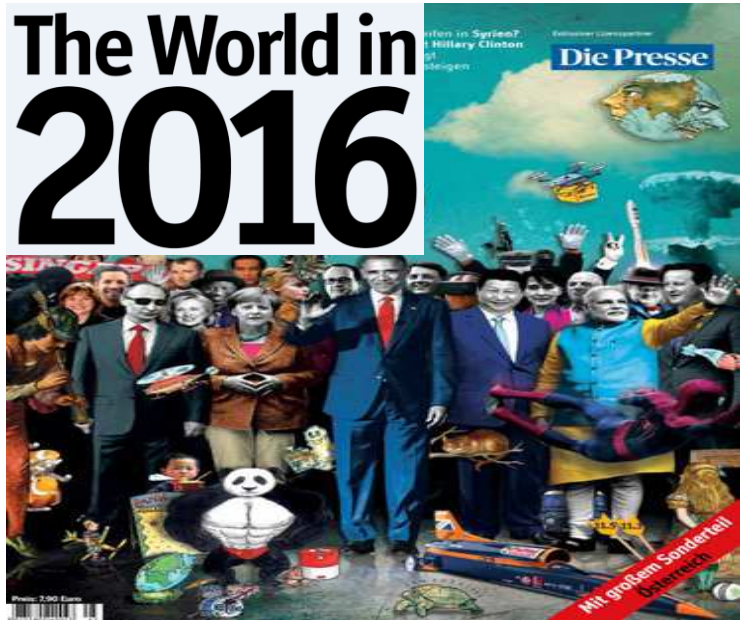
Der Versammlungsleiter teilt der Mitgliederversammlung mit, dass das Trägerunternehmen folgende Personen zu Aufsichtsratsmitgliedern zum 5. Juli 2016 ernannt hat:

- **Hr. Muranko** – Vorsitzender / Pensionär (ehem. Ltr. Bilanzen, profine GmbH)
- **Hr. de la Morinière** – Stv. Vorsitzender / Kaufm. Leiter, Gerflor Mipolam GmbH
- **Hr. Hoff** – Stv. Vorsitzender / Ltr. Controlling , profine GmbH
- **Hr. Eschrich** – Aufsichtsratsmitglied / Vize President, Kuraray Europe GmbH

Perspektiven für die Pensionskasse in 2016

- Kapitalmarktumfeld – Erfordernisse / Notwendigkeiten
- Schwerpunkte für Kapitalanlagenbereich
- Prognose der Ergebnisse aus Kapitalanlagen 2016
- langfristige Liquiditätsplanung
- Schwerpunkte für den Versicherungs- und Rentenbetrieb
- Schwerpunkte für Strategie bis 2019

Entwicklung von Politik – Wirtschaft - Konjunktur



Was bringt die Zukunft - das Jahr 2016?

Der hat am besten für die Zukunft gesorgt, der für die Gegenwart sorgt.
Franz Kafka (1883-1924)

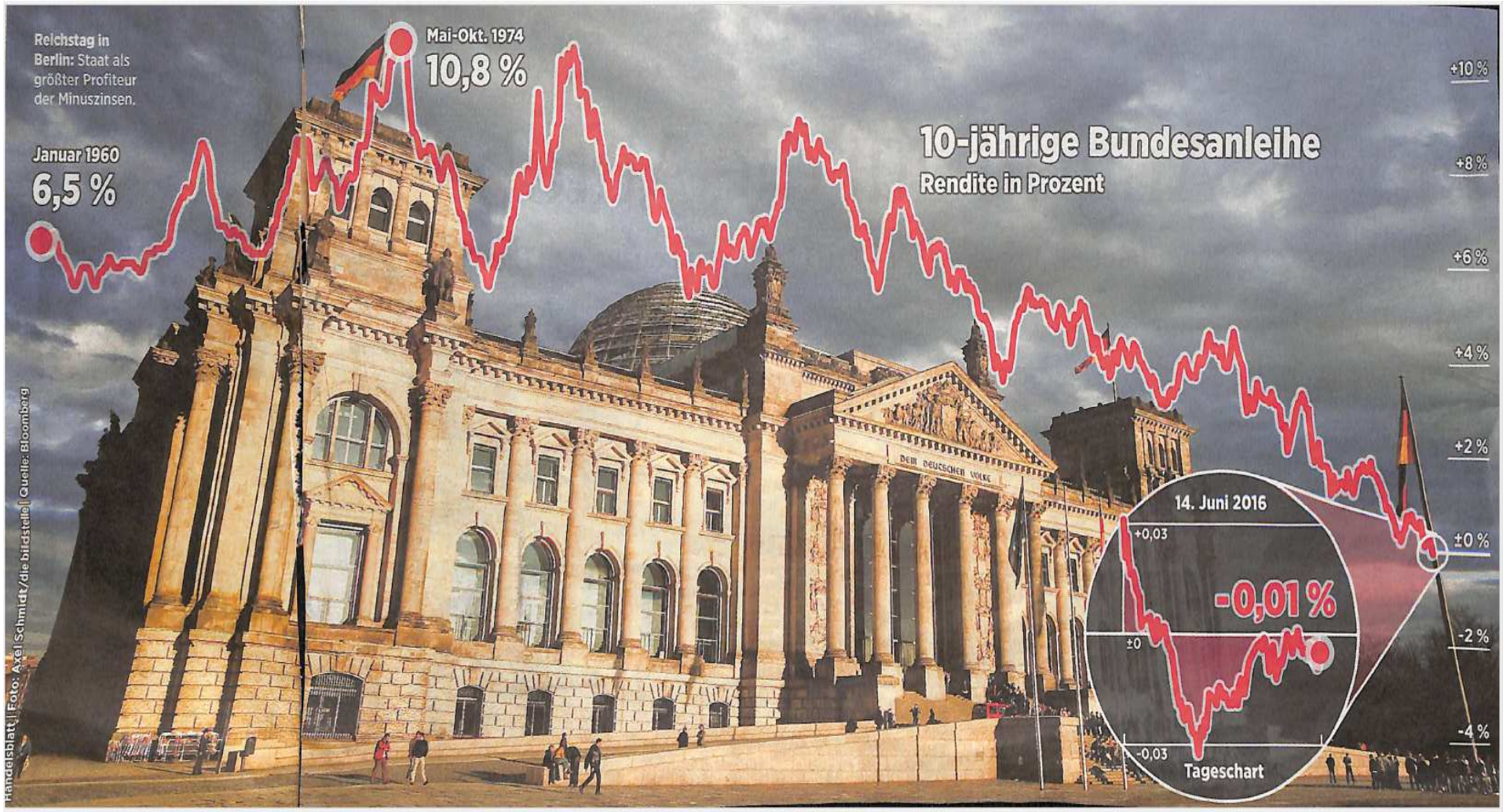
- erhebliche geopolitische Unsicherheiten und deren negative Wirkungen auf die Volkswirtschaften
- Russland-Sanktionen wirken sich negativ auf die EU-Staaten aus
- weitere Konjunkturerholung in den USA – günstige Energiepreise treiben
- das künstliche niedrige Zinsniveau bleibt tendenziell erhalten
- Japan – weitere Anzeichen für Konjunkturfortschritte

Demzufolge Schwerpunkte für Kapitalanlagen:

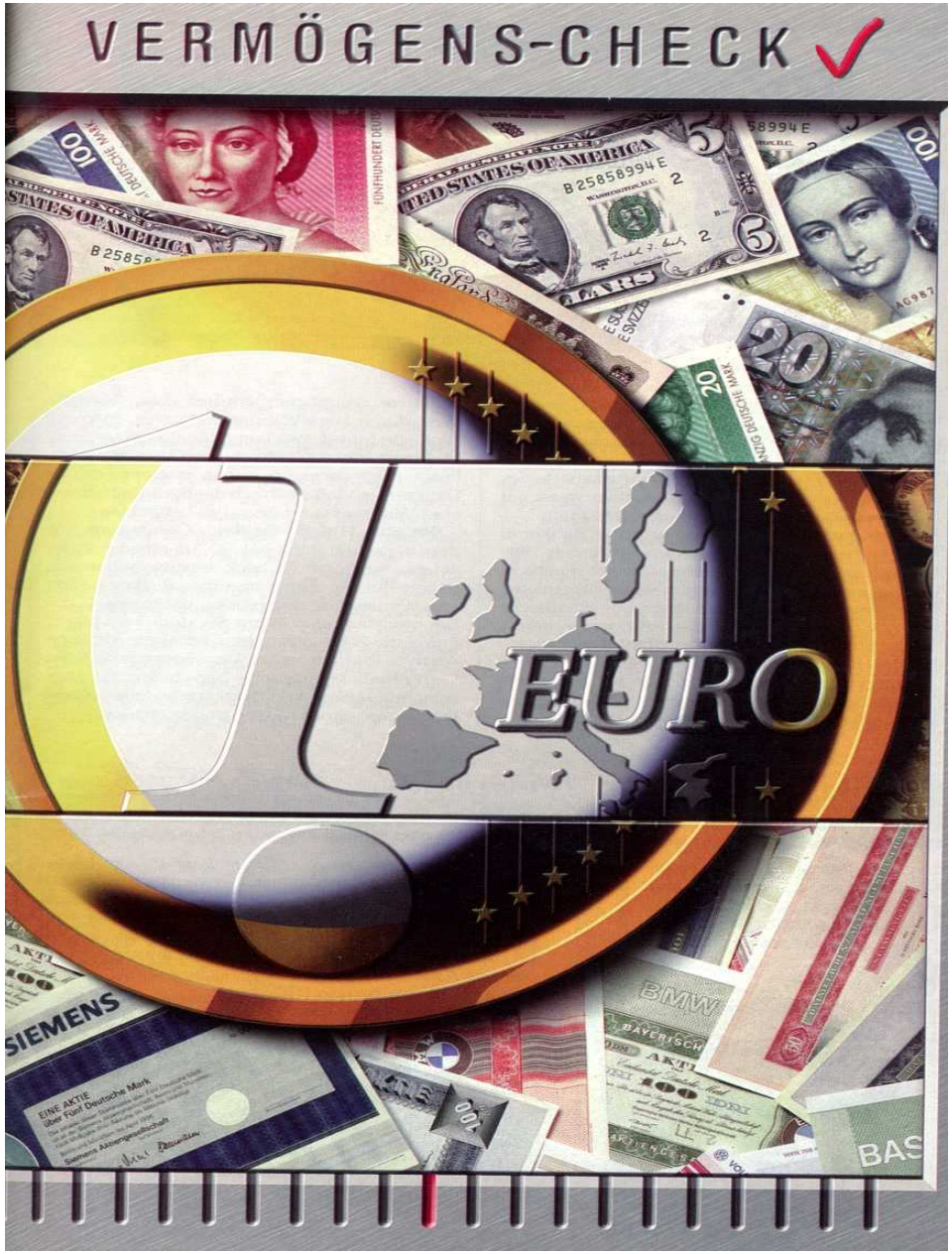
- Neuanlagen in festverzinsliche WP rentieren nur noch zwischen 1 bis 2,5 % (bei Laufzeit 10 Jahre)
- Aktien bleiben Profiteure der Niedrigzins-politik – aber stark volatile Aktienmärkte
- Aktieninvestitionen in Japan und einzelne EM (Indien) scheinen sich weiter zu lohnen
- US-Aktienmärkte wg. tendenzieller €-Schwäche weiter interessant
- Spezial-Immobilien schaffen auskömmliche Renditen

Auf einen Blick – Situation in Europa (!?)

Auf einen Blick 2016 -0,01 % Rendite
10 Jahre Laufzeit Bundesanleihe am 14. Juni 2016



Perspektiven für die Pensionskasse in 2016



Plan 2016

Netto-Rendite

mindestens

4,4 %

Plan 2016
Prognose der Netto-Ergebnisse aus Kapitalanlagen

		Prognose für 2016 zu Jahresbeginn	
Kapitalanlagen	Plan Buchwert Ø in 2016	Rendite	Ertrag
Immobilienfonds	2.952.000	2,5%	73.800
Spezial-Immobilienfonds	60.328.300	5,6%	3.378.385
Hotel Direktimmobilien	17.759.700	4,2%	750.000
Spezial-Aktienfonds	105.196.943	4,0%	4.207.878
Aktien-Fonds	165.200	5,0%	8.260
Infrastruktur-Fonds	2.000.000	0,0%	-
Aktien	19.019.700	6,0%	1.141.182
Futures	-	-	130.000
Beteiligungen GLS	1.000.000	5,3%	53.000
Beteiligungen Hotel Verw. GmbH	325.000	0,0%	-
Inhaber-Papiere EUR	66.658.630	5,8%	3.852.000
Inhaber-Papiere USD	48.071.500	7,5%	3.613.000
Namensp./SSD	49.400	4,0%	1.976
Termingeld	1.000.000	0,03%	300
Gesamt	324.526.373	5,25%	17.209.781
Wertberichtigung		-	1.000.000
AfA Gebäude		-	317.000
Kosten Kap.Anl.		-	1.400.000
Beiträge	4.500.000		
Renten	- 11.000.000		
Kosten Vers.Betr./Rent.betr./Sonst.	- 860.000		
Erträge abzgl. Aufwand KA / WB	14.492.781		
Saldo	7.132.781		
Gesamt 31.12.2016	331.659.154	netto 4,42%	14.492.781

Auf einen Blick – im Detail

- Die Risikolage insgesamt für die Pensionskasse kann wegen der Stabilität der bilanziellen Vermögens- und Ertragslage, auch im Hinblick auf die mittel- bzw. langfristige Zukunft (2 - 4 Jahre) als gut eingeschätzt werden (siehe Risikoeinschätzung im Geschäftsbericht). Der Vorstand hat ggü. der BaFin im Februar 2016 eine ausführliche Stellungnahme zur Kapitalanlagestrategie und Prognostizierung der Ertrags- und Vermögenslage der Pensionskasse für den Zeitraum 2016 - 2019 abgegeben. Schwerpunkt bildet in 2016 ff. neben dem Erreichen guter bilanzieller Ergebnisse auch der Zuwachs an Stabilität der Marktwerte der Unternehmensanleihen, Aktien im Direktbestand bzw. im Masterfonds. Hierzu ist es vornehmlich erforderlich, dass die Rohstoff- und Energiepreise sich auf den Weltmärkten wesentlich erhöhen und die Erzeugerunternehmen damit sich stabilisieren und folglich deren wirtschaftlicher Ausblick positiver eingeschätzt werden kann, erst das führt zu steigenden Kursen bei diesen betroffenen Unternehmen.

„sichere Erträge heute werden überproportional höher geschätzt als versprochene morgen.“

Ausblick 2016 – Schwerpunkte Kapitalanlagen

- Stabilität der Ertragslage aus Kapitalanlagen → Ziel: Gewährleistung eines stabilen Firmenbeitrages zur Grundversicherung
- Netto-Ergebnis aus Kapitalanlagen **> 4,4 %**
- Stärkung Immobilien-Portfolio – Kauf von Spezial-Immo-Fonds (2 Mio. €) und damit insgesamt Renditen > 5,5 % erreichen
- Erhöhung des Bestandes an sehr langlaufenden Unternehmensanleihen aus Fälligkeiten / Gewinne mit einer Gesamtrendite von > 7 % erreichen
- Fortentwicklung des US-$-Unternehmensanleihe-Portfolios mit Ø-Lfz. von 16 J.
- Stabilisierung der Marktwerte in den Aktienfonds und Unternehmensanleihen
- Prüfung der Möglichkeiten zur Installation eines Spezial-Immobilien-Dachfonds
- Nutzung internes Rating-Verfahren zur Risikobewertung bei Unternehmens-anleihen unter Fortentwicklung der Zusammenarbeit mit Ratingagentur Euler-Hermes

Auf einen Blick - im Detail in die Zukunft - Liquiditätsplanung

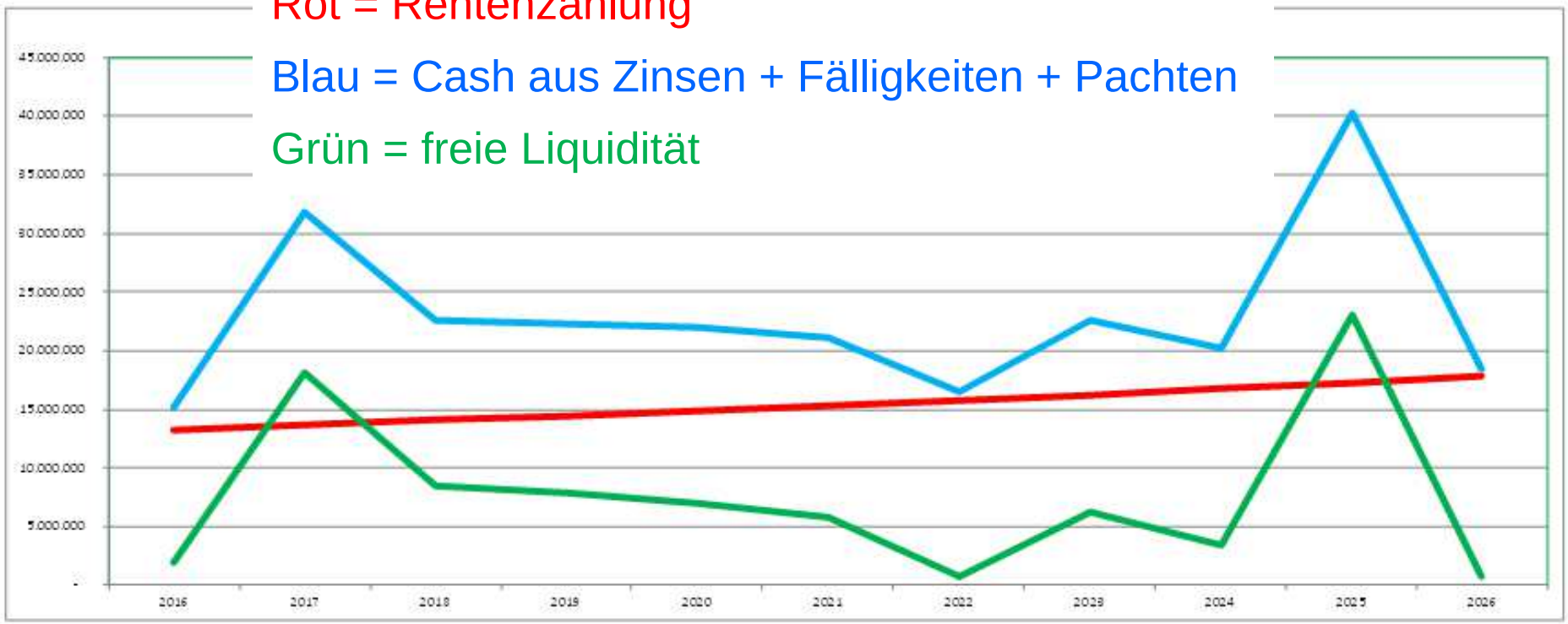
Liquiditätsplanung 2016-2026

Pensionskasse HT Troplast
Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit

Rot = Rentenzahlung

Blau = Cash aus Zinsen + Fälligkeiten + Pachten

Grün = freie Liquidität



Jahr	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026
Immobilienfonds/ Direktbestand	3.500.000	3.500.000	3.500.000	3.500.000	3.500.000	3.500.000	3.500.000	3.500.000	3.500.000	3.500.000	3.500.000
Zinsen/Tilgungen	7.310.044	23.860.020	14.618.504	14.424.920	14.004.862	13.143.844	8.558.135	14.597.932	12.235.643	32.409.724	10.563.170
Beiträge	4.410.000	4.410.000	4.410.000	4.410.000	4.410.000	4.410.000	4.410.000	4.410.000	4.410.000	4.410.000	4.410.000
Cashflow	15.220.044	31.770.020	22.528.504	22.334.920	21.914.862	21.053.844	16.468.135	22.507.932	20.145.643	40.319.724	18.473.170
Verwaltungskosten	2.260.000	2.373.000	2.491.650	2.616.233	2.747.044	2.884.396	3.028.616	3.180.047	3.339.049	3.506.002	3.681.302
Renten	11.000.000	11.275.000	11.556.875	11.845.797	12.141.942	12.445.490	12.756.628	13.075.543	13.402.432	13.737.493	14.080.930
Renten und Verwaltungskosten	13.260.000	13.648.000	14.048.525	14.462.029	14.888.986	15.329.887	15.785.244	16.255.590	16.741.481	17.243.494	17.762.232
Freie Liquidität	**1.960.044**	**18.122.020**	**8.479.979**	**7.872.890**	**7.025.876**	**5.723.958**	**682.891**	**6.252.342**	**3.404.161**	**23.076.230**	**710.938**

Bemerkungen:

Zinsen/Tilg. lt. Ausw.	8.563.170
Liquidität aus 2025 als Tagesgeld	2.000.000
Gesamt Cashflow	10.563.170

Ausblick 2016 – Versicherungs- und Rentenbetrieb

- Stabilität der Beitragsleistungen – trotz Fluktuation von Mitarbeitern bzw. deren Eintritt in die Rentenphase
- weitere Ansprache und Gewinnung der Beschäftigten (u.a. Azubi´s), die noch nicht ihren tariflichen Anspruch auf den „Entgeltumwandlungs-Grundbetrag“ (alte „Vermögenswirksame Leistungen“) zugunsten des Zusatzversicherungstarifes beanspruchen (Nutzung der Informationsbroschüren und Beratungsvideo)
- differenzierte Ansprache und Information / Beratung nach Altersgruppen bzw. Versorgungslücken um Beitragsleistungen zur ZV individuell zu erhöhen
- weitere Erhöhung der Beratungsintensität und Transparenz für Versicherte (u.a. durch die Nutzung der Anwartschaftsrechner für GV und ZV auf Homepage)

⇨ - Absicherung der Beschäftigten durch eine sehr gute Altersversorgung
- Entlastung der Firmen durch Einsparung von Sozialversicherungsbeiträgen

- Exakte Rentenantragsbearbeitung / Vermeidung von Überzahlungen durch gezielte Durchführung von Prüfungen bzgl. Sterbefälle

Ausblick 2016 – Strategie bis 2019

Fortsetzung des 5-Jahres-Strategie-Plans für die
Vermögens-, Beitrags- und Rentenzahlungs- sowie Ertragslage:

Hauptziele:

- Sicherheit und stabile Renditen von Ø rd. > 4,5 % p.a.
- damit ca. 1,5 – 2 Mio. € jährlich Zusatzertrag für die Stärkung der aktuariellen Rechnungsgrundlagen
- Stabilität des Firmenbeitrages auf ein Niveau von rd. 100 % des Mitgliedsbeitrages
- Steigerung der Beiträge zur Zusatzversicherung, um den Beitragswegfall bei Fluktuation und Übergang in die Rente auszugleichen und Gewährleistung der Stabilität der Beitragslage in der Grundversicherung
- die Höhe der Rentenzahlungen sollte sich gemäß aktuarieller Prognosen entwickeln

Weitergehende Ziele:

- Kundenorientierte Beratung (AG / AN) in den Unternehmen vor Ort und im Büro
- Stärkere Etablierung der betrieblichen Altersversorgung als wichtiges Personal-Instrument in den Mitgliedsfirmen
- Gewinnung neuer interessierter Arbeitgeber für GV / ZV

Ihre Pensionskasse in Troisdorf

seit 1930 – zuverlässiger Partner der betrieblichen Altersversorgung